



Der Franzfelder

Berichte

Kommentare

Meinungen

Herausgeber: Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V.,
Carl-Diem-Str. 36 / 003, 72760 Reutlingen. Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Michael Lieb, Alfred-Thumm-Str. 23, 71263 Weil der Stadt
Redaktion: Uwe Oster, Schönbühlstr. 48, 71384 Weinstadt

Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00), Konto Nr. 439 183

Nummer 46

Dezember

Jahrgang 2008



**Stille Nacht Kapelle
zu Oberndorf in Österreich**

Wir wünschen allen Franzfeldern und Freunden Franzfelds sowie den heutigen Bewohnern unseres geliebten Dorfes, den Kačarevern, ein friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest und für das Jahr 2009 viel Glück, Gesundheit, Erfolg und Gottes Segen.

We wish you a merry Christmas and a happy New Year.

*Ihre Franzfelder Kulturelle
Interessengemeinschaft e.V.*

Heimatstube Franzfeld

**Öffnungszeiten: Jeden 2. Sonntag im Monat zwischen 13.00 und 17.00 Uhr
In den Wintermonaten Januar und Februar 2009 entfallen die Tage der offenen Tür.**

**Sonderführungen sind jedoch - bei guten Straßenverhältnissen - immer möglich.
Bitte vereinbaren Sie einen Termin bei Sofie und Hans Lederer**

Tel. + Fax 07121 / 32 92 35

EINLADUNG

zur Jahreshauptversammlung

der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e.V.

Ort: FC-Heim, Carl-Diem-Straße 140, Reutlingen

Zeit: Samstag, 28. März 2009, 14.30 Uhr

Hiermit laden wir alle Mitglieder, Franzfelder und Freunde Franzfelds zu unserer Jahreshauptversammlung 2009 ein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Totengedenken
3. Bericht des Vorsitzenden
4. Bericht der Kassiererin
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache – Entlastung
7. Ehrungen
8. Neuwahlen
9. Verschiedenes

Anschließend gemütliches Beisammensein.

Der Fortbestand unseres Vereines steht bei dieser Hauptversammlung erneut im Vordergrund. Wir freuen uns, wenn möglichst alle Mitglieder und Freunde Franzfelds durch Ihren zahlreichen Besuch Ihre Verbundenheit zur Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e.V. zum Ausdruck bringen.

Dr. Michael Lieb
1. Vorsitzender

Franzfelder Familiennachrichten

Betagte Franzfelder feierten Geburtstag

(vom 01.05.2008 – 31.10.2008)

- Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit -

Den 101. Geburtstag feierten:

Christine Scheuermann geb. Morgenstern (162)

am 07.08.2008 in Paramount / USA

Eva Felbersohn geb. Müller (393) am 03.09.2008 in Graz / Österreich

Den 95. Geburtstag feierte:

Jakob Baum (693b) am 08.10.2008 in Winterlingen

Den 94. Geburtstag feierten:

Katharina Langermann geb. Haas (55a) am 03.05.2008

in Zorneding

Jakob Hild (580) am 13.05.2008 in Reutlingen

Barbara Barth geb. Koch (340a) am 01.09.2008 in Balingen

Regina Metzger geb. Kopp (952) am 30.09.2008 in Engstingen

Den 93. Geburtstag feierten:

Elisabeth Scheuermann geb. Haas (102) am 04.07.2008

in Wannweil

Regina Sladitschek geb. Wenz (790) am 07.09.2008 in Hardt

Den 92. Geburtstag feierten:

Theresia Müller geb. Gebhardt (281) am 30.07.2008

in Frankenthal

Rosine Kolin geb. Frey (920) am 20.08.2008 in München

Den 91. Geburtstag feierten:

Barbara Friedrichs geb. Zorn (242d) am 15.08.2008

in Gardelegen

Michael Gebhardt (446) am 09.09.2008 in Kirchentellinsfurt

Den 90. Geburtstag feierten:

Johanna Witzke geb. Obmann (501) am 31.05.2008

in Balingen

Rosina Steinmetz geb. Kopp (945) am 20.07.2008 in Endingen

Barbara Baum (693b) am 24.07.2008 in Winterlingen

Den 89. Geburtstag feierten:

Theresia Prange geb. Dech (768) am 06.05.2008 in Wittingen

Christine Lay geb. Hess (857) am 09.05.2008 in Neu-Ulm

Friedrich Hild (148) am 14.05.2008 in Reutlingen

Elisabeth Hummel geb. Groß (254) am 01.06.2008

in Böblingen

Dr. Michael Gebhardt (826) am 23.06.2008 in Waiblingen

Theresia Koch geb. Armbruster (524) am 13.07.2008

in Balingen

Elise Schmid geb. Merkle (76) am 20.07.2008

in Ludwigshafen

Katharina Kurz geb. Kühfuß (782a) am 05.08.2008

in Salzburg / Österreich

Barbara Seiler geb. Eberle (221) am 10.08.2008 in Neu-Ulm

Jakob Hoff (939) am 19.08.2008 in Mansfield / Ohio USA

Katharina Langermann geb. Metzger (55b) am 21.09.2008

in Speyer

Jakob Fetter (770) am 27.09.2008 in Frankfurt/Main

Den 88. Geburtstag feierten:

Elisabeth Obmann geb. Weinhardt (501) am 01.05.2008

in Böblingen

Barbara Volb geb. Supper (454) am 25.05.2008 in Balingen

Eva Zeller geb. Röhm (230) am 08.06.2008 in Reutlingen

Rosine Burghardt geb. Müller (791) am 20.06.2008

in Grobstheim

Adam Koch (849) am 26.06.2008 in Bisingen

Adam Beringer (746) am 11.07.2008 in Pforzheim

Magdalena Pflanzner geb. Koch (602a) am 27.07.2008

in Köln

Theresia Scherer geb. Krotz (400a) am 14.08.2008

in Bietigheim-Bissingen

Elisabeth Ulmer geb. Kittelberger (311) am 19.09.2008

in Reutlingen

Den 87. Geburtstag feierten:

Christine Kichler geb. Morgenstern (931) am 06.05.2008

in Burladingen

Barbara Gutwein geb. Grauer (606) am 24.06.2008 in Asperg

Katharina Metz geb. Obmann (702) am 26.06.2008

in Balingen

Katharina Klaus geb. Schindler (621) am 28.06.2008

in Schwegenheim

Anna Grauer geb. Olajosch (199a) am 01.07.2008 in Castrop-

Rauxel

Juliana Zeller geb. Gebhardt (230) am 20.07.2008

in Wüstenrot

Anna Schmidt geb. Babeo (984) am 23.07.2008 in Mansfield

Ohio / USA

Katharina Klingel geb. Kühfuß (418) am 20.08.2008

in Rannersdorf / Österreich

Barbara Margrandner geb. Schuster (688a) am 26.08.2008

in Graben-Neudorf

Johann Kittelberger (793) am 02.09.2008 in Lasse /

Österreich

Juliana Omasta geb. Hild (878) am 05.09.2008 in Reutlingen

Friedrich Morgenstern (435) am 08.09.2008 in Mosbach

Gottliebe Tittl geb. Baumann (84) am 21.09.2008

in Wannweil

Eva Erkens geb. Schneebacher (822) am 22.09.2008

in Wülfrath

Juliana Djuga geb. Sladitschek (275) am 02.10.2008

in Gomaringen

Barbara Dehm geb. Hummel (573) am 02.10.2008

in Pasching / Österreich

Katharina Berger geb. Bogert (723) am 07.10.2008

in Böblingen

Matthias Metzger (875) am 25.10.2008 in Waging am See

Den 86. Geburtstag feierten:

Jakob Sautner (512) am 10.05.2008 in Graz-Eggenberg /

Österreich

Juliana Polz geb. Merkle (49b) am 20.05.2008 in Riederich

Johann Weidle (567) am 23.05.2008 in Lakewood / USA

Elisabeth Bühl geb. Koch (772) am 12.06.2008 in Euskirchen
Christine Wawrzinek geb. Hoffmann (895) am 15.06.2008 in Laatzten
Andreas Bogert (824) am 18.06.2008 in Oberhausen
Christine Schmidt geb. Gebhardt (167) am 21.06.2008 in Bochum
Juliana Leitenberger geb. Morgenstern (332) am 30.06.2008 in Marchtrenk / Österreich
Christine Lapp geb. Weidle (918) am 01.07.2008 in Reutlingen
Johanna Madjaric geb. Leitenberger (116) am 01.07.2008 in Spaichingen
Magdalena Rapp geb. Hittinger (476) am 01.07.2008 in Pforzheim
Theresia Borschuch geb. Baum (265) am 10.07.2008 in Dörentrup
Christine Degenhart geb. Dech (862) am 10.07.2008 in Sinsheim
Käthe Leitenberger geb. Scheuermann (369) am 16.07.2008 in Linz-Pichling / Österreich
Magdalena Neuhold geb. Gerwich (533) am 21.07.2008 in Hötzelndorf-Reinsdorf / Österreich
Katharina Mohr (232) am 01.08.2008 in Elgin / USA
Friedrich Dech (202) am 03.08.2008 in Anaheim / USA
Friedrich Gebhardt (267) am 15.08.2008 in Siegen
Susanne Schettler geb. Müller (588) am 16.08.2008 in Bergisch-Gladbach
Theresia Henke geb. Ulmer (837b) am 27.08.2008 in Remshalden
Katharina Kaschuba geb. Lapp (193) am 31.08.2008 in Reutlingen
Katharina Hermann geb. Tremmel (539) am 03.09.2008 in Bietigheim-Bissingen
Susanne Leitenberger geb. Großgut (655) am 11.09.2008 in Donzdorf
Theresia Scheurer geb. Langermann (651) am 14.09.2008 in Balingen
Katharina Scheurer geb. Lieb (203) am 30.09.2008 in Spaichingen
Eva Neu geb. Schwaner (825a) am 10.10.2008 in Plochingen
Susanne Gruber geb. Henke (576a) am 15.10.2008 in Steyr / Österreich
Friedrich Henke (821) am 22.10.2008 in Remshalden

Den 85. Geburtstag feierten:

Karl Schuster (236/237) am 09.05.2008 in Sindelfingen
Adam Müller (837a) am 11.05.2008 in Rheine
Regina Kolodziej geb. Oster (951) am 26.05.2008 in Lüdenscheid
Johanna Nespeda geb. Grauer (136) am 02.06.2008 in Lüdenscheid
Katharina Rix geb. Kopp (784) am 03.06.2008 in Chicago / USA
Theresia Pawlowski geb. Korneck (601) am 05.06.2008 in Dortmund
Magdalena Schuster geb. Kittelberger (236/237) am 14.06.2008 in Oberderdingen
Friedrich Hild (751a) am 15.06.2008 in Neu-Ulm
Martin Leitenberger (916) am 22.06.2008 in Manitoba / Kanada
Christine Rapold geb. Ulrich (207a) am 24.06.2008 in Rosengarten
Katharina Rudolf geb. Schütz (61) am 30.06.2008 in Edenkoben

Elisabeth Giess geb. Lieb (118) am 10.07.2008 in Wien / Österreich
Susanne Hildenbrandt geb. Leitenberger (56a) am 17.07.2008 in Reutlingen
Jakob Lapp (463) am 25.07.2008 in Balingen
Katharina Kittelberger (Kenderesch Pusta) am 13.08.2008 in Reutlingen
Theresia Henning geb. Frey (610) am 15.08.2008 in Reutlingen
Theresia Rott geb. Koch (79a) am 16.08.2008 in Wien / Österreich
Theresia Gebhardt geb. Volb (454) am 21.08.2008 in Albstadt
Jakob Morgenstern (112) am 23.08.2008 in Wörgl / Österreich
Johann Klingel (434) am 24.08.2008 in Götzdorf / Österreich
Jakob Mohr (458) am 07.09.2008 in Metzingen
Helene Obmann geb. Krotz (501) am 08.09.2008 in Spillern / Österreich
Susanne van Bühl geb. Sladitschek (788) am 09.09.2008 in Krefeld
Rosina Schnatz geb. Gerstenbühler (855) am 14.09.2008 in München
Elisabeth Kokoschov geb. Lieb (525) am 16.09.2008 in Krnjaja / Jugoslawien
Barbara Kowatsch geb. Mohr (598a) am 17.09.2008 in Reutlingen
Elisabeth Pakazan geb. Merkle (552a) am 23.09.2008 in Markdorf
Hermine Rometsch geb. Poglitsch (400b) am 09.10.2008 in Böhmenkirch
Johanna Greie geb. Zeis (303) am 16.10.2008 in Australien
David Kaschuba (585) am 28.10.2008 in Leinfelden-Echterdingen



Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft (FKI) e.V. und die Redaktion wünschen allen genannten und ungenannten Jubilaren alles Gute und viel Gesundheit auf ihrem weiteren Lebensweg.

Adressänderung oder Trauerfall – bitte informieren Sie uns

(os) Bitte teilen Sie uns jede Adressänderung mit. Dadurch kann eine verlängerte Versanddauer des „Franzfelders“ und unnötige Portokosten vermieden werden.

Sie können die Adressänderung entweder an die Geschäftsführerin
Sofie Lederer, Carl-Diem-Str. 36 / 003, 72760 Reutlingen (Tel. / Fax. 07121 / 32 92 35) oder an Uwe Oster, Schönbühlstr. 48, 71384 Weinstadt (uwe.oster@franzfeld.de) melden.

Des Weiteren bitten wir Sie, **Sofie Lederer** über **alle** Ihnen bekannt gewordenen **Trauerfälle** zu informieren. Es hilft uns sehr, wenn Sie uns eine Traueranzeige z.B. aus der Tageszeitung zukommen lassen.

Wir trauern um unsere Toten

(vom 01.05.2008 – 31.10.2008)

- Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit -

Nachtrag

Hattenhofen – Bereits am 25.06.2006 ist **Josef Brumm** (917) nach langer schwerer Krankheit in Fürstfeldbruck im Alter von 79 Jahren verstorben. Er wurde in Hattenhofen beerdigt. Um den Verstorbenen trauern seine drei Kinder mit ihren Familien, seine Geschwister mit Familien, die Tante Katharina sowie alle Anverwandte.

Dachau – Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb bereits am 02.01.2008 im Alter von 58 Jahren **Friedrich Lamp**, der Sohn von **Katharina Lamp geb. Kopp** (293). Um den Verstorbenen trauern seine Ehefrau Margarethe, seine Kinder Marlene und Thomas mit ihren Familien, seine Mutter Katharina und seine Geschwister mit Familien und alle Verwandten und Bekannten.

Renningen – Im Alter von 71 Jahren verstarb am 11.03.2008 **Barbara Müller geb. Kaschuba** (296b) im Kreiskrankenhaus Leonberg. Um die Verstorbene trauern ihr Ehemann Nicolaus, ihre drei Kinder mit ihren Familien und alle Angehörige.

Reutlingen – Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb im Alter von 87 Jahren am 06.05.2008 **Elisabeth Oster geb. Kittelberger** (130). Die Beerdigung fand am 13.05.2008 auf dem Friedhof Unter den Linden in Reutlingen statt. Um die Verstorbene trauern ihre Tochter Susanne mit Ehemann Horst Wilke, die Enkelin Jutta Schäfer mit Familie, ihre Schwester Katharina Kittelberger sowie alle Verwandte und Bekannte.

Meßstetten – Am 08.05.2008 verstarb im Alter von 52 Jahren **Christoph Hoffmann**, der Sohn des verstorbenen **Christoph Hoffmann** (313). Die Trauerfeier zur Einäscherung fand am 13.05.2008 auf dem Friedhof in Ergenzingen statt. Um den Verstorbenen trauern seine Mutter Christine Hoffmann, seine Geschwister Katharina Weißmann, Josef und Johann Hoffmann mit ihren Familien und alle Anverwandten.

Lahr – Nach kurzer Krankheit verstarb am 28.05.2008 **Johann Stotschek** (378) im Alter von 73 Jahren. Die Beerdigung fand am 30.05.2008 in Bezingen statt. Um den Verstorbenen trauern seine Tochter Judith, seine Lebensgefährtin Anna, sein Bruder Franz und alle Verwandte und Bekannte.

Pfullingen – Im Alter von 83 Jahren verstarb am 31.05.2008 **Hedwig Dehm geb. Postleb**, die Witwe von **Jakob Dehm** (683a). Sie wurde am 06.06.2008 auf dem Friedhof in Pfullingen beigesetzt. Um die Verstorbene trauern ihre Söhne Wolfgang mit Ehefrau Regina, Volker mit Ehefrau Ingrid, ihre Enkelkinder Sina und Dirk, sowie alle Verwandten.

Feldkirchen - Westerham – Nach langer, schwerer Krankheit verstarb im Alter von 86 Jahren **Friedrich Gaubatz** (802) am 06.06.2008. Um den Verstorbenen trauern seine Tochter und sein Sohn jeweils mit Familie, sein Bruder Johann mit Familie und alle Anverwandten.

Dachau – Nach schwerer Krankheit verstarb, nur wenige Monate nach seinem Zwillingenbruder Fritz ebenfalls im Krankenhaus Dachau, am 06.06.2008, **Jakob Lamp**, der Sohn von **Katharina Lamp geb. Kopp** (293) im Alter von 58 Jahren. Um den Verstorbenen trauern seine Ehefrau Ulla, seine beiden Kinder Daniela und Rene mit ihren Familien, seine Mutter Katharina sowie seine Geschwister mit Familien und alle Angehörige.

Dortmund – Am 10.06.2008 verstarb **Barbara Weidle geb. Weidle** (567) im Alter von 83 Jahren nach langer schwerer Krankheit. Die Beerdigung fand am 17.06.2008 statt. Um die Verstorbene trauern ihr Enkelsohn, ihr Bruder Johann und ihre Schwestern mit ihren Familien sowie alle Verwandten und Bekannten.

Ohmenhausen / Betzingen – Im Alter von 87 Jahren verstarb am 20.06.2008 **Christine Brumm geb. Morgenstern** (429) im Pflegeheim Reutlingen. Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung fand am 27.06.2008 auf dem Friedhof in Ohmenhausen statt. Um die Verstorbene trauern ihre Nichten und Neffen sowie alle Angehörige.

Aurach - Gindelbach – Am 20.06.2008 verstarb **Johann Huber** (886) im Alter von 80 Jahren. Um den Verstorbenen trauern sein Sohn Ulrich, die Geschwister mit ihren Familien und alle Verwandte und Bekannte.

Frankenthal – Nach langer, schwerer Krankheit verstarb am 27.06.2008 im Alter von 72 Jahren **Theobald Trauth**, der Ehemann von **Katharina geb. Merkle** (685b) in Ebstein. Um den Verstorbenen trauern seine Ehefrau Katharina, seine Tochter sowie seine beiden Söhne mit ihren Familien und alle Anverwandten.

Hechingen – Am 11.07.2008 verstarb nach längerer Krankheit **Andreas Metzger** (Deblatsch) im Alter von 78 Jahren. Die Beisetzung fand am 15.07.2008 auf dem Friedhof in Hechingen statt. Um den Verstorbenen trauern seine Ehefrau, seine Tochter Helene, sein Sohn Andreas und alle Verwandte und Bekannte.

Riedlingen – Im Alter von 72 Jahren verstarb am 19.07.2008 **Karl Metzger** (453) nach langem schwerem Leiden. Die Beerdigung fand auf dem Friedhof in Riedlingen statt. Um den Verstorbenen trauern seine beiden Schwestern Juliana und Lisa mit ihren Familien, sowie die beiden Schwägerinnen mit ihren Familien und alle Anverwandten.

Reutlingen - Ohmenhausen – Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb an ihrem 86. Geburtstag, am 05.08.2008, völlig unerwartet **Christine Morgenstern geb. Besinger** (373). Die Beerdigung fand am 11.08.2008, unter großer Beteiligung vieler Franzfelder Landsleute, auf dem Friedhof Ohmenhausen statt. Um die Verstorbene trauern ihr Ehemann Josef Morgenstern, ihre Kinder Bernhard, Norbert, Dorothea Pleikies und Brunhilde Dubocage mit ihren Familien und alle Verwandte und Bekannte.

Balingen – Am 19.08.2008 verstarb nach einem erfüllten Leben **Johanna Witzke geb. Obmann** (501) im Alter von 90 Jahren. Die Trauerfeier fand am 22.08.2008 in Balingen statt. Um die Verstorbene trauern ihre Tochter Traude mit Familie, ihr Sohn Ewald, ihre sechs Geschwister und alle Angehörige.

Bierbaum am Klb. / Österreich – Nach längerer, schwerer Krankheit verstarb im 79. Lebensjahr am 20.08.2008 **Katharina Schmidt geb. Kittelberger** (357a). Sie wurde am 29.08.2008 auf dem Ortsfriedhof in Bierbaum/Klb. im Familiengrab beigesetzt. Um die Verstorbene trauern ihr Ehemann Philipp, ihre Töchter Renate und Waltraud mit ihren Ehemännern Harald und Karl, sowie die Enkel und der Urenkel; ebenso alle Anverwandten.

Murr – Im Alter von 85 Jahren verstarb am 22.08.2008, wenige Tage vor seinem 86. Geburtstag **Johann Eberle** (665). Die Trauerfeier fand am 27.08.2008 auf dem alten Friedhof in Murr statt. Um den Verstorbenen trauern seine Ehefrau Elisabeth geb. Kopp (293), seine Kinder Johann, Hildegard, Jakob, Herbert und Michael mit ihren Familien sowie sein Bruder Martin Eberle und alle Verwandte und Bekannte.

Spaichingen – Am 24.08.2008 verstarb im Alter von 86 Jahren **Johanna Madjarić geb. Leitenberger** (116) nach langer, schwerer Krankheit. Um die Verstorbene trauern ihre Kinder mit Familien sowie alle Angehörigen.

München – Kurz vor ihrem 95. Geburtstag verstarb, nach einem erfüllten Leben, am 25.08.2008 **Christine Henke geb. Sprecher** (605). Die Beerdigung fand am 27.08.2008 auf dem Westfriedhof in München statt. Um die Verstorbene trauern ihre vier Kinder mit ihren Familien und alle Verwandte und Bekannte.

Reutlingen – Am 29.09.2008 verstarb im Pflegeheim nach längerer Krankheit **Elisabetha Antal geb. Morgenstern** (469b) im Alter von 81 Jahren. Die Trauerfeier fand am 02.10.2008 auf dem Friedhof in Ohmenhausen statt. Um die Verstorbene trauern ihre Kinder mit ihren Familien, ihre Geschwister mit Familien sowie alle Angehörigen.

Peine - Telgte – Im Alter von 87 Jahren verstarb **Johann Waghens** (968) am 02.10.2008. Die Beisetzung fand auf dem katholischen Friedhof in Telgte am 07.10.2008 statt. Um den Verstorbenen trauern seine Kinder Johann-Georg, Lena, Elisabeth und Wolfgang mit ihren Familien, seine Geschwister mit Familien und alle Verwandte und Bekannte.

Römerberg – Im Pflegeheim Römerberg verstarb **Katharina Klaus geb. Schindler** (621) am 02.10.2008 im Alter von 87 Jahren. Um die Verstorbene trauern ihre Tochter Susanne, ihr Sohn Jakob aus Kanada mit ihren Familien und ihre Schwester Barbara aus Kanada mit ihrer Familie sowie alle Angehörigen.

Reutlingen - Altenburg – Am 08.10.2008 verstarb im Alter von 89 Jahren **Friedrich Hild** (148). Die Beerdigung fand am 13.10.2008 auf dem Friedhof in Altenburg statt. Um den Ver-

storbenen trauern seine Ehefrau Magdalena, seine Kinder Lieselotte, Christof, Erika und Helmut mit ihren Familien sowie alle Anverwandten.

Balingen – Im Alter von 94 Jahren verstarb **Jakob Gerwich** (35a) am 09.10.2008. Er wurde am 14.10.2008 auf dem Friedhof in Balingen beigesetzt. Um den Verstorbenen trauern seine Ehefrau Katharina, seine Tochter Juliane Blum, sowie sein Schwiegersohn Udo Sommer mit ihren Familien und alle Verwandte und Bekannte.

Herbolzheim – Kurz vor ihrem 93. Geburtstag verstarb **Barbara Molez geb. Merkle** (Belgrad) am 09.10.2008 im Pflegeheim Herbolzheim nach langer Krankheit. Sie wurde auf dem Friedhof in Herbolzheim beigesetzt. Um die Verstorbene trauern Karl Molez und Helga Molez mit ihren Familien sowie alle Verwandte.

Speyer – Nach kurzer Krankheit verstarb wenige Tage vor ihrem 89. Geburtstag am 12.10.2008 **Katharina Langermann geb. Metzger** (55b). Die Beerdigung fand am 17.10.2008 auf dem Friedhof in Speyer statt. Es trauern ihr Neffe Friedrich mit seiner Familie und alle Angehörige.

Mörtelstein – Nur einen Tag nach ihrem 85. Geburtstag verstarb am 13.10.2008 **Katharina Tschende geb. Scheuermann** (70). Sie wurde am 17.10.2008 auf dem Friedhof in Mörtelstein beigesetzt. Um die Verstorbene trauern ihr Ehemann Andreas (Bawanische Pusta), ihre beiden Töchter Christine Götzinger und Bärbel Seufert mit ihren Familien sowie alle Verwandte.

Nidda – Im Alter von 71 Jahren verstarb **Adam Ruck** (197 / Mieter) am 19.10.2008 in Nidda-Oberschmitt. Die Trauerfeier fand am 24.10.2008 auf dem Friedhof in Oberschmitt statt. Um den Verstorbenen trauern seine Ehefrau Karin sowie alle Angehörigen.

Tübingen – Im Alter von 70 Jahren verstarb am 23.10.2008 **Michael Gebhardt** (446). Die Trauerfeier zur Feuerbestattung fand am 28.10.2008 auf dem Bergfriedhof in Tübingen statt. Um den Verstorbenen trauern seine Ehefrau Anka, seine Söhne Joachim und Thomas sowie seine Tochter Silvia mit ihren Familien, sein Vater Michael Gebhardt und sein Bruder Helmut sowie alle Angehörige.

Reutlingen – Im Oktober 2008 verstarb nach längerer Krankheit **Jakob Mohr** (458) im Alter von 85 Jahren. Die Beerdigung fand am 27.10.2008 auf dem Friedhof Unter den Linden in Reutlingen statt. Um den Verstorbenen trauern seine Töchter Christina und Barbara mit ihren Familien und alle Verwandte und Bekannte.

Illingen – Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb im Alter von 89 Jahren **Juliana Morgenstern geb. Malthaner** (112) am 24.10.2008 im Krankenhaus Mühlacker. Die Beisetzung fand am 29.10.2008 auf dem Friedhof in Illingen statt. Um die Verstorbene trauern ihr Sohn Wolfgang mit seiner Familie, ihre Tochter Eva und alle Anverwandten.

Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft (FKI) e.V. und die Redaktion mit allen Franzfelder Landsleuten übermitteln den Angehörigen ihr tief empfundenes Beileid.



Zum Tode von Christine Morgenstern

(os) Reutlingen - Ohmenhausen – An ihrem 86. Geburtstag,



dem 05.08.2008, verstarb für uns alle überraschend **Christine Morgenstern geb. Besinger** (373), nach kurzer schwerer Krankheit. Mit ihrem Tod verliert die FKI und die Heimatstube Franzfeld eine gute Ratgeberin und Zeitzeugin. Durch ihr vielseitiges Hintergrundwissen über die alte Heimat bereicherte Christine Morgenstern stets die Ausschusssitzungen. Diese besuchte sie, immer wenn es die Zeit und die

Gesundheit erlaubte, gemeinsam mit ihrem Ehemann, Josef (Joschi) Morgenstern. Sie war auch eine große Befürworterin der Heimatstube Franzfeld. Gerne kamen Christine Morgenstern und ihr Joschi an den Tagen der offenen Tür in die Heimatstube. Einmal sagte Christine Morgenstern: „Ihr müsst schon entschuldigen, dass ich so oft hier her komme, aber es gibt immer wieder neue Dinge zu entdecken und die Heimatstube ist zu meiner zweiten Heimat geworden.“

Am 11.08.2008 wurde Christine Morgenstern unter großer Anteilnahme vieler Franzfelder Landsleute auf ihrem letzten großen Weg begleitet und auf dem Friedhof Mahdach in Reutlingen - Ohmenhausen beigesetzt.

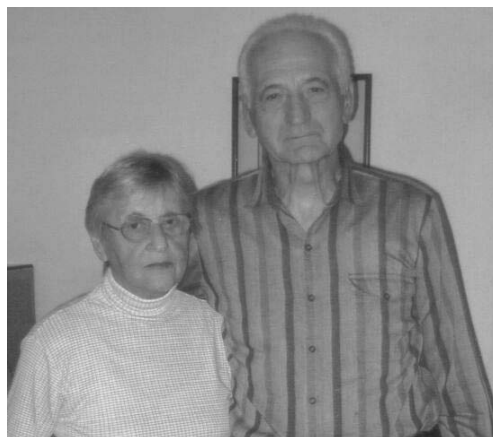
Wir alle sagen ein herzliches Dankeschön dafür, dass wir zahlreiche Stunden mit Christine Morgenstern verbringen durften. In der Heimatstube Franzfeld hat sie einen Platz in der Bildergalerie erhalten. Somit ist und bleibt Christine Morgenstern bei uns und allen Besuchern unvergessen.

Goldhochzeit in Kanada

Toronto, Ontario / Kanada – Am 17.05.1958 heirateten in Toronto / Kanada **Matthias Frey** (153) und **Anneliese geb. Dokenwadel** aus Ludwigsburg - Ossweil. Nach fünfzig glücklichen Ehejahren konnte das Jubelpaar im Jahr 2008, ebenfalls an einem 17. Mai, zur Goldenen Hochzeit einladen.

Gemeinsam mit ihren Kindern Barbara und Erich sowie ihrem Enkelsohn Matthew und vielen Freunden wurde ein schönes Fest gefeiert.

Matthias Frey wurde am 10.03.1932 in Franzfeld geboren. Er begrüßt gemeinsam mit seiner Frau Anneliese alle Franzfelder.



Anneliese Frey geb. Dokenwadel und Matthias Frey

Goldene Hochzeit auch in Waldulm



Das Jubelpaar Brunhilde und Karl Morgenstern in ihrer Goldhochzeitskutsche mit ihrem Enkel Erik und ihrer Enkelin Saskia.

Kappelrodeck - Waldulm – Am 24.05.2008 feierten **Brunhilde geb. Hodapp** und **Karl Morgenstern** (229) in der Pfarrkirche St. Albin in Waldulm das Fest ihrer Goldenen Hochzeit.

Karl Morgenstern wurde am 24.11.1928 in Franzfeld, als Sohn von Karl Morgenstern und Regina geb. Zeller geboren. Er ist mit seinem Bruder Johann und seiner Schwester Sofie aufgewachsen. Im Mai 1933 verstarb seine Mutter und im Februar 1934 starb auch der Vater. Somit war Karl bereits mit sechs Jahren Vollwaise geworden. Seine Kindheit und Jugendzeit verbrachte er zuerst bei seiner Oma und später bei seiner Tante. Während der Jahre 1945 bis 1947 war Karl zunächst im Lager in Franzfeld bis ihm die Flucht über Linz / Österreich und Frankreich nach Bühl in Deutschland gelang. 1949 kam er nach Waldulm, wo er Arbeit als Fliesenleger fand. Bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1990 übte er diesen Beruf aus.

Brunhilde geb. Hodapp wurde am 29.04.1936 in Waldulm geboren. Sie ist, ebenfalls mit einem Bruder und einer Schwester, die bereits beide verstorben sind, unter ähnlichen Bedingungen aufgewachsen. Nach der Schule musste sie zuerst da-

heim mithelfen; anschließend hat sie in einer Bindfadenfabrik gearbeitet.

Bei einem Waldfest am 01.05.1954 haben sich Brunhilde und Karl kennen und lieben gelernt. Vier Jahre später, am 24.05.1958, haben sie sich in der Wallfahrtskirche in Lautenbach das Jawort gegeben. Ab 1957 wurde das gemeinsame Haus auf der Alm gebaut, in dem sich Brunhilde neben dem Haushalt und den beiden gemeinsamen Kindern Hans-Jürgen und Daniela Sophia auch noch um Feriengäste kümmerte.

Nach dem Festgottesdienst begleiteten Enkel Erik und Enkelin Saskia das Jubelpaar in einer Hochzeitskutsche von der Kirche zum Restaurant Rebstock in Waldulm. Hier wurde gemeinsam mit den Kindern und Geschwistern sowie deren Familien und vielen Freunden bis in den späten Abend gefeiert.

Am 24.11.2008, dem 80. Geburtstag von Karl Morgenstern, konnten die Gäste ein Video über die Goldhochzeit anschauen und das Fest noch einmal Revue passieren lassen.

Sofie Lederer



Brunhilde und Karl Morgenstern am 24.05.1958

Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft und die Redaktion wünschen den Goldhochzeitpaaren nachträglich noch alles Gute, vor allem jedoch eine stabile Gesundheit und viel Glück, damit sie noch viele Jahre gemeinsam erleben können.

Geburtstagsfeier von Katharina Kittelberger in der Heimatstube Franzfeld



v.l.n.r.: Susanne Wilke geb. Oster, Lisa Schäfer, Jutta Schäfer geb. Wilke, Max Schäfer und Katharina Kittelberger.

Am 16. August 2008 feierte **Katharina Kittelberger** (Kend.) bei strahlendem Sonnenschein in der Heimatstube Franzfeld mit der Familie und den Freunden ihren 85. Geburtstag.

Mit viel Freude und bei bester Gesundheit hat Kati ihre ca. 40 Gäste empfangen. Nach Besichtigung der Heimatstube, für die sich unsere Jubilarin sehr einsetzt, haben wir bei Kaffee und Kuchen und mit musikalischer Umrahmung ein sehr schönes Familienfest gefeiert. Kathi ist noch immer eine sehr gute Bäckerin! Ihre Salzkipferl waren wieder mal spitze.

Wir danken allen Verwandten und Helfern, besonders Sofie und Hans Lederer, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Hilde Hering

Zwei weitere Franzfelderinnen feiern Geburtstag Die Mutter wurde 95 Jahre, die Tochter feierte ihren 70. Geburtstag

Albstadt – Ihren 95. Geburtstag feierte **Theresia Ehresmann geb. Mohr** (375) am 05. April 2008 im Haus „Zille“, dem Gemeinschaftshaus der Albstädter Donauschwaben. Ebenfalls in diesem Jahr feierte ihre Tochter **Elisabeth Harzmann geb. Ehresmann** (375) am 05. Juli ihr 70. Wiegenfest.

Am 04. April 1913 wurde Theresia Ehresmann geb. Mohr als Tochter von Jakob Mohr und Elisabeth Mohr geb. Eisner in Franzfeld geboren. Gerne denkt sie auch heute noch an ihre Kindheit und Jugend in Franzfeld zurück. Sie wuchs mit 17

Geschwistern auf. Neben der Schule und nach ihrem Abschluss arbeitete sie auf dem elterlichen Bauernhof mit.

1932 heiratete sie Friedrich Ehresmann. 1933 wurde Sohn Friedrich Ehresmann jun. geboren. Am 04. Juli 1938 erblickte Tochter Elisabeth Harzmann geb. Ehresmann das Licht der Welt. 1941 wurde ein weiterer Sohn, Jakob Ehresmann geboren. Außerdem nahm Theresia Ehresmann ihre im Jahr 1941 geborene Nichte Katharina Marmel geb. Kühfuss, die Tochter ihrer verstorbenen Schwester, bei sich auf.



Theresia Ehresmann geb. Mohr (375) und Elisabeth Harzmann geb. Ehresmann (375)

Nach der Lagerzeit kam die Familie auf eine Uprava in der Batschka, nicht weit von der Stadt Becej. Dort wurde 1949 eine weitere Tochter, Theresia Harich geb. Ehresmann, geboren.

1954 siedelte die Familie nach Deutschland über. Von Piding in Bayern kam die Familie über die Flüchtlingslager in Bad Reichenhall, Backnang in Baden-Württemberg, Balingen, Lager Lindich bei Hechingen im Jahr 1955 nach Tailfingen (heute Albstadt-Tailfingen).

In der Siedlung Langenwand kauften sie das Haus, in dem Theresia Ehresmann noch heute wohnt. Im ersten Stock unten wohnt Sohn Friedrich und die Schwiegertochter Rosina geb. Federmann.

Auch der Rest der zahlreichen Nachkommenschaft, Theresia Ehresmann hat 13 Enkel und 17 Urenkel, wohnt zum größten Teil in der näheren Umgebung. Marc-Uwe Bollinger

Wir brauchen dringend Ihre Hilfe!

Auflösung der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e.V. ?

(os) Bei der nächsten ordentlichen Jahreshauptversammlung, am 28.03.2009, steht als Punkt 8 – Neuwahlen – auf der Tagesordnung. Zu diesem Zeitpunkt wird der gesamte Vorstand und alle Ausschussmitglieder von ihren bisherigen Ämtern zurücktreten ! Es haben sich zwar einige der jetzigen Mitglieder des Ausschusses bereit erklärt, auch weiterhin zu kandidieren; aber leider gibt es noch nicht für alle zu besetzenden Positionen eine geeignete Person. Dies ist jedoch zwingende Voraussetzung für den Fortbestand unseres Vereines.

Wir bitten deshalb heute erneut darum, dass sich Personen melden, die die Arbeit der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e.V. unterstützen und den Fortbestand des Vereines sichern wollen.

Haben Sie Interesse ?? Rufen Sie bitte bei unserer Geschäftsführerin, Sofie Lederer (Tel. / Fax 07121 / 32 92 35) an, oder kommen Sie einfach zu einer der nächsten Ausschusssitzungen in die Römersteinstr. 64 in Reutlingen - Sondelfingen.

Es ist wirklich 5 Minuten vor 12:00 Uhr

Auch für die Heimatstube Franzfeld, die sich großer Beliebtheit erfreut, benötigen wir eine kompetente zweite Kraft, die bei Bedarf die Führungen übernehmen kann. Hans Lederer, der mit seinem hervorragenden Wissen durch die Heimatstube führt, bittet ebenfalls um Unterstützung.

Aus persönlichen Gründen ist es mir nicht mehr möglich, die Redaktion unserer Zeitung „Der Franzfelder“ zu übernehmen. Wir benötigen hier ebenfalls dringend Ersatz, wenn die Heimatzeitung weiterhin erscheinen soll.

Bitte sprechen Sie auch ihre Kinder und Enkel darauf an, ob diese nicht Lust haben, sich bei der FKI zu engagieren.

Vielen Dank

Modell der Kapelle in Franzfeld



(os) Das Modell unserer „Kapelle auf dem Friedhof in Franzfeld“ wurde in mühevoller Kleinarbeit von unserem LM Franz Rehmann (187) nachgebaut. Diese liebevolle und originalgetreue Nachbildung zeigt die tiefe Verbundenheit von Franz Rehmann zur alten Heimat.

Der Heimatstube Franzfeld hat er das von ihm restaurierte Modell der Kirche als Leihgabe zur Verfügung gestellt. Inzwischen wurde das Original der Franzfelder Kirche abgebrochen. Wir sind ihm sehr dankbar dafür, dass – durch sein handwerkliches Geschick – zumindest noch das Modell besichtigt werden kann (siehe auch Foto auf Seite 18).

Redaktionsschluss für „Der Franzfelder“

Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe unserer Heimatzeitung „Der Franzfelder“ ist am **15.04.2009**. Leider müssen wir den Termin so früh ansetzen, da es uns sonst nicht mehr möglich ist, die eingereichten Berichte zu verarbeiten. Es ist der Wunsch vieler Leser, unsere Franzfelder Zeitung zum gewohnten Zeitpunkt zu erhalten. Wir bitten, diesen Termin zu beachten. Vielen Dank.

Die Redaktion



Franzfeld am 23. Juni 2008



*Eva Felbersohn geb. Müller (393) und Franz Stangl
Graz am 24. Juni 2008*

Wasser aus Franzfeld

Sehr geehrte Damen und Herren!

In der Mai/Juni Ausgabe ihrer Zeitung „Der Franzfelder“ beglückwünschten sie Frau Eva Felbersohn zu ihrem 100. Geburtstag. Ich lernte Frau Felbersohn im Jahr 2002 im Zuge eines Zeitzeugenprojektes kennen und verdanke ihr wesentliche Einblicke in das Alltagsleben sowie in die Tragödie der deutschen Bevölkerung bis zum Jahr 1947. Ihre Erzählungen veranlassten mich diesen Sommer mit meiner Frau, Franzfeld zu besuchen.

Am 23. Juni 2008 trafen wir in Kačarevo ein. Am Bürgermeisteramt ist zwar die Jahreszahl 1792 zu lesen, doch wer hier den Grundstein des Ortes gelegt hat, ist im Zentrum nirgends er-

sichtlich. Umso mehr stach uns ein Brunnenhäuschen ins Auge, welches im Ortszentrum am Rande des Parks errichtet und von den Einwohnern stark frequentiert wird. Mit einem leeren Wasserkanister stellte ich mich in die Reihe. Die Serben erkannten natürlich, dass ich ein Fremder war und aus ihren Gesprächen glaubte ich herauszuhören, dass sogar schon die „Touristen Wasser aus ihrem Brunnen holen“.

Doch das Wasser, welches ich abfüllte, war gar nicht für uns gedacht, sondern für Frau Felbersohn, die ich nach mehr als 60 Jahren noch einmal Wasser aus ihrer Heimat trinken lassen wollte.

Franz Stangl

Ziegelstein aus Franzfeld

Bei ihrem letzten Besuch in Franzfeld im September 2008 musste Theresia Henke geb. Ulmer (837b) feststellen, dass die Franzfelder Kirche abgerissen worden ist. Aus dem Schutt des Abbruchs suchte sie einen schönen Ziegelstein heraus und brachte diesen mit nach Deutschland. Einen, von den vielen tausend Steinen, aus denen das einstmalige schöne und geliebte Franzfelder Gotteshaus erbaut war.

Dieser Ziegelstein ist das Einzige, was uns geblieben ist; darum soll er auch hier in der Heimatstube Franzfeld in Sondelfingen an der Modellkirche, die uns von Franz Rehmann „restauriert“ wurde, vor dem Eingang liegen.

Hans und Sofie Lederer



*Zum Andenken an unsere Kirche
in Franzfeld, rettet Resi Henke
diesen Ziegelstein.*

Mit Blut, Schweiß und Tränen
benetzte Heimaterde, entnommen
vom Friedhof Franzfeld.

Franzfelder Tag am 04. Oktober 2008 („Weltrekord in greifbarer Nähe“)



Blick in die vollbesetzte Turn- und Festhalle in Sondelfingen. Mehr als 250 Personen folgten der Einladung zum Franzfelder Tag am 04.10.2008.

Reutlingen - Sondelfingen – Seit mehr als einem Jahr wurde die Werbetrommel von Michael Hild (620a), mit einem Hinweis in unserer Zeitung „Der Franzfelder“ und durch persönliche Einladungen per Telefon, geschlagen. Damit konnte es jeder erfahren: „Die Franzfelder feiern ein Sammel-Jahrgangstreffen!“ Alle Jahrgänge zwischen 1915 und 1945 sollten die Möglichkeit haben, sich nach Jahren bzw. Jahrzehnten wieder zu sehen. Für die Jahrgänge, die 1935 und später geboren wurden, war es eine Einladung zu ihrem Ersten Jahrgangstreffen. Durch die Kriegswirren, die Flucht und Vertreibung aus Franzfeld wurden diese Personen auf der ganzen Welt verstreut und dadurch verlor man sich sehr schnell aus den Augen. Groß sollte es werden, das Sammel-Jahrgangstreffen am „Franzfelder Tag“, denn mit dieser Veranstaltung wollte man auch einen Weltrekord erreichen.

Mit einem Rekord, der im Guinness-Buch der Rekorde verzeichnet ist, würde der Ort Franzfeld und seine Bewohner überall bekannt werden und in Erinnerung bleiben. Überwältigend groß wurde es. Mehr als 250 Franzfelder aus Nah und Fern, aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Übersee, kamen am 04.10.2008 um diesen Franzfelder Tag unvergessen werden zu lassen.

Zunächst musste ein geeigneter Veranstaltungstermin und -ort gefunden werden. Ein verlängertes Wochenende sollte es sein, um einer Anreise aus großer Entfernung gerecht zu werden. Der 04.10.2008, ein Samstag, schien optimal. Der Tag davor, ein Feiertag in Deutschland, konnte gut für die Anreise genutzt werden. Mit der Turn- und Festhalle in Sondelfingen wurde auch schnell der richtige Ort für diesen Tag gefunden.



Ideengeber und Organisator des „Franzfelder Tages“: Michael Hild (620a) mit Pfarrer i.R. Jakob Stehle



v.l.n.r.: Michael Hild (620a); Hans Lederer und Bezirksbürgermeister Werner Schenk, Schirmherr des „Franzfelder Tages 2008“.



Die ältesten Teilnehmer v.l.n.r.: Jakob Baum (305) *1919; Barbara Oster geb. Hild (130) *1921; Theresia Rödler geb. Eberle (239) *1921 und Friedrich Gebhardt (267) *1922.

Sie bot ausreichend Platz für die angemeldeten Gäste und be-
saß auch die notwendige Parkmöglichkeit.

Die Schirmherrschaft des „Franzfelder Tages“ übernahm der
Bezirksbürgermeister des Reutlinger Stadtteils Sondelfingen,
Werner Schenk. Hierfür möchten wir ihm, an dieser Stelle,
nochmals ausdrücklich unseren Dank sagen. Er hat sich bereits
mehrere Male für die Interessen der Franzfelder eingesetzt und
maßgeblich dazu beigetragen, dass wir für die Heimatstube
Franzfeld ein Hinweisschild erhalten haben.

Für den geistlichen Teil konnte Pfarrer i.R. Jakob Stehle aus
Mramorak (Banat) trotz Terminüberschneidungen gewonnen
werden. Er konnte für uns den Vormittag reservieren. Wir
danken ihm hierfür sehr herzlich, ebenso dafür, dass er uns bei
den verschiedensten Gelegenheiten zur Seite steht und stets die
passenden Worte für die jeweilige Veranstaltung findet.

Hans und Sofie Lederer geb. Morgenstern (555) erklärten sich
gerne bereit, bei den umfangreichen organisatorischen Belan-
gen Michael Hild zu unterstützen. Ohne ihr Zutun wäre der
Franzfelder Tag sicher nicht so reibungslos vonstatten gegan-
gen. Herzlichen Dank an die Beiden.

Die Dekoration vor dem Eingang des Saales stellte Edmund
Off, der Ehemann von Elisabeth geb. Hallabrin (869) als Leih-
gabe zur Verfügung. Er unterstützte uns auch bei der Aufstel-
lung und Demontage der Exponate.

Damit an der Eintrittskasse alles reibungslos verlief, wurde
Erika Schlosser geb. Rehmann (187), Richard Lamnek (187),
sowie Adam Jahraus (205) und seine Lebensgefährtin Hiltraut
Olemutz gebeten, die Aufgabe des Kassierens zu übernehmen.



An der Kasse v.l.n.r.: Richard Lamnek (187); Erika Schlosser geb.
Rehmann (187); Hiltraut Olemutz und Adam Jahraus (205).



Die jüngsten Teilnehmer v.l.n.r.: Magdalena Schilling geb. Oster
(130) *1949; Richard Lamnek (187) *1935; Waltraud Schenk geb.
Rödler (239) *1955 und Michael Hild.

Christine Kaschuba geb. Hess (639a) konnte für den Transfer
der Gäste und deren Gepäck vom Bahnhof zum Hotel einge-
setzt werden. Nochmals herzlichen Dank an die genannten
Personen für ihren tollen Einsatz.

In den letzten beiden Wochen vor dem Jahrgangstreffen nahm
die Nervosität etwas zu: „Würde alles wie geplant funktionie-
ren?“ „Kommen genügend Franzfelder, damit dieser Tag un-
vergessen wird?“ „Haben wir an alles Notwendige gedacht?“
Dies waren die Fragen, die sich die Organisatoren immer wie-
der stellten.



Ausstellungsstücke wurden von Edmund Off zur Verfügung gestellt.

Am 03.10.2008, dem Tag der Deutschen Einheit, mussten noch
die Tische und Stühle aufgestellt werden. Dies geschah unter
Mithilfe des Hausmeisterehepaares der Turn- und Festhalle, die
sogar ihren freien Tag opferten und für uns die Halle öffneten.
Auch die ersten Franzfelder trafen an diesem Freitag in Reut-
lingen ein.

Nachdem alle Vorbereitungen für den großen Tag getroffen
waren, konnte der 04.10.2008 kommen.

Pünktlich um 09:00 Uhr wurde die Festhalle geöffnet und die
ersten Jahrgänger erschienen mit ihren Angehörigen in sehr



Teilnehmer, die eine sehr weite Anreise auf sich nahmen.
v.l.n.r.: Juliana Fetter, USA (108) *1937; Michael Gebhardt *1932 mit Ehefrau Maria, USA (419) und Hans Merkle, USA (Pantschowa Pusta) *1930.



Linke Seite v.l.n.r.: Dr. Michael Lieb, 1. Vorsitzender der FKI (225); Hannelore Beyer; Pfarrer Jakob Stehle (verdeckt); Else Stehle.
Rechte Seite v.r.n.l.: Bezirksbürgermeister Werner Schenk; Helga Schenk; Sofie Lederer geb. Morgenstern (555) und Hans Lederer.

großer Zahl. Jedem Franzfelder wurde sein Namensschild mit der Hausnummer in Franzfeld sowie seinem Geburtsjahr ausgehändigt, damit sollte die Kommunikation mit den anderen Teilnehmern erleichtert werden. Des Weiteren erhielt jeder Gast den Text des Liedes: „Nach meiner Heimat, da zieht’s mich wieder“ und die vorbestellten Essensmarken. Im Anschluss daran wurden alle Jahrgänger einzeln fotografiert. Mit diesen Fotos könnte eine Bilddokumentation erstellt werden, sofern es für den Eintrag ins Guinness-Buch notwendig wäre.

Der 1. Vorsitzende der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft, Dr. Michael Lieb (225) begrüßte um 10:30 Uhr die Anwesenden; danach übergab er das Mikrophon an Michael Hild, der durch den Tag führte.

Nachdem die ersten Tränen der Freude über ein Wiedersehen mit alten Freunden und Bekannten schon bei der Begrüßung zu sehen waren, flossen diese etwas kräftiger bei der Andacht von Pfarrer i.R. Jakob Stehle. Er hat erneut die richtigen Worte für diese Veranstaltung gefunden.

Während des gemeinsamen Liedes: „Nach meiner Heimat, da zieht’s mich wieder“ konnten die Wenigsten ihre Rührung und die Tränen verbergen; aber keiner hat sich ihrer geschämt.

Nach 12:00 Uhr konnten die Teilnehmer ihr bestelltes Mittagessen einnehmen. Zur Auswahl standen zwei Menüs: Entweder

ein Schnitzel Wiener Art oder einen gemischter Braten. Zu beiden Essen gab es als Beilagen Pommes Frites, Spätzle, Soße und Salat. Damit jeder ein warmes Essens bekam und die Verteilung durch das Personal zügig vorangehen konnte, wurden spezielle Essensmarken angefertigt und neben den jeweiligen Teller gelegt. Es war von allem reichlich geboten, so musste niemand hungrig bleiben. Nach dem Mittagessen folgten die Grußworte der Ehrengäste; im Anschluss daran, die Ehrungen.

Folgende Personen wurden geehrt: Bezirksbürgermeister Werner Schenk und Pfarrer Jakob Stehle. Juliana Fetter (108) *1937, Michael Gebhardt (419) *1932 und Hans Merkle (Pantschowa Pusta) *1930 als Gäste, die eine weite Anreise hinter sich gebracht haben, um beim Franzfelder Tag in Sondelfingen zu sein. Sie kamen alle aus den USA.

Jakob Baum (305) *1919, Barbara Oster geb. Hild (130) *1921, Theresia Rödler geb. Eberle (239) *1921 und Friedrich Gebhardt (267) *1922 als die Ältesten; Magdalena Schilling geb. Oster (130) *1949, Richard Lamnek (187) *1935 und Waltraud Schenk geb. Rödler (239) *1955 als die jüngsten Teilnehmer.

Um eine Erinnerung an diesen schönen und erlebnisreichen Tag zu haben, der bei vielen wieder tiefe Empfindungen hat aufleben lassen, wurden von den 27 Schulklassen jeweils ein Gruppenfotos gemacht.



Fotograf aller Teilnehmer: Helmut Kanik (11) *1942.



Matthias Merkle (Pantschowa Pusta) mit seiner Videokamera.



Eröffnung des Kuchenbuffets.

Gegen 15:00 Uhr wurde das Kuchenbuffet aufgebaut, mit den vielen leckeren Köstlichkeiten aus den eigenen Backstuben der Hausfrauen nach Original Franzfelder Rezepten. Eine Stunde später öffneten sich die Türen der Heimatstube Franzfeld.

Besucher, die eine weite Anreise hatten, sollten an diesem Wochenende ebenfalls in den Genuss kommen, die Stube besichtigen zu können. Gerne wurde dieses Angebot von Einigen angenommen. Beim Anblick der alten Trachten und Fotos kamen dem Einen oder Anderen erneut Tränen in die Augen.

Da leider nicht jeder – aus gesundheitlichen oder sonstigen Gründen – die Heimatstube besuchen kann, hat Matthias Merkle eine Führung in der Franzfelder Stube mit der Videokamera aufgezeichnet. Nach Fertigstellung des Filmes werden wir darüber informieren, wie dieses Videoband zu erhalten ist.

Um 18:00 Uhr ging ein Tag voller Ereignisse dem Ende zu. Es wurden Adressen und Telefonnummern ausgetauscht, denn man wollte sich nicht wieder ganz aus den Augen verlieren. Die Frage nach einer Wiederholung dieses „Franzfelder Tages“ wurde von verschiedenen Seiten gestellt.

Michael Hild / os



*Vorbereitung des Sammel-Jahrgangstreffen bei Pfarrer Stehle.
v.l.n.r.: Hans Lederer, Sofie Lederer geb. Morgenstern (Mitorganisatoren des „Franzfelder Tages“ und die guten Seelen der Heimatstube Franzfeld), Michael Hild.
Dahinter: Pfarrer i.R. Jakob Stehle.*

Information zur Aufnahme im Guinness-Buch der Rekorde

Zum Abschluss möchte ich noch zu unserem Anliegen „Im Guinness-Buch aufgenommen zu werden“ informieren: Zuerst wollte man in England nicht viel von uns wissen. Aber als bekannt wurde, dass wir alle im Ausland (dem früheren Jugoslawien) geboren und vor 60 Jahren vertrieben wurden, war das Interesse an unserer Angelegenheit gestiegen. Sie boten an, zwei Beobachter zu schicken. Dies jedoch nur unter der Voraussetzung, dass wir die Flugkosten von England nach Deutschland und zurück, sowie sämtliche Kosten der Unterkunft und sonstige Auslagen für die beiden Personen begleichen. Das erschien uns finanziell „eine Nummer zu groß“ zu sein. Aus diesem Grunde haben wir von einer derartiger Durchführung Abstand genommen.

Liebe Landsleute, natürlich wäre es schön gewesen, im Guinness-Buch der Rekorde zu stehen, aber wie schon erwähnt, wollten wir kein Risiko finanzieller Art eingehen. Für mich und viele andere ist und war es dennoch ein Rekord, was hier zustande kam. Es hat sich für jeden Einzelnen – laut Aussage der Teilnehmer – gelohnt zum Klassentreffen gekommen zu sein. Wir bedanken uns für die vielen Telefonate aus dem In- und Ausland und die Zuschriften – mit und ohne Absender – sowie für die guten Ratschläge.

Herzlichen Dank für die Teilnahme und an alle, die mitgeholfen haben, dass dieses Sammel-Jahrgangstreffen zu einem Erfolg wurde. Hoffentlich gibt es bald ein Wiedersehen in Reutlingen. Ich bin stolz darauf ein Franzfelder zu sein, denn bei diesen Landsleuten ist – auch nach 60 Jahren der Vertreibung – noch ein Zusammengehörigkeitsgefühl vorhanden.

Michael Hild

Nach meiner Heimat

- 1) Nach meiner Heimat, da zieht's mich wieder,
es ist die alte, schöne Heimat noch.
// Die selbe Luft, die selben frohen Lieder,
und alles ist ein and'res doch // 2 x
- 2) Die Wellen rauschen, wie einst vor Jahren,
im Walde springt noch heut wie einst das Reh.
// Von Ferne hör' ich Heimatglocken läuten,
die Berge glänzen weiß wie Schnee. // 2 x
- 3) Mir war als rief es, aus der Ferne,
flieh' – flieh' und ohne neue Wiederkehr.
// Die du geliebt, sind alle fortgezogen,
du siehst sie nie und nimmermehr. // 2 x
- 4) Am Waldessaume, steht eine Hütte,
die Mutter ging dort immer ein und aus.
// Jetzt schauen fremde Menschen aus den Fenstern,
es war einmal mein Elternhaus. // 2 x

Predigt von Pfarrer i. R. Jakob Stehle

anlässlich des „Franzfelder Tages“ am 04. Oktober 2008

Liebe Franzfelder, liebe Jahrgangsgenossen – Frauen und Männer, verehrte Gäste – liebe Gemeinde!

1. Heute ist ja für die Franzfelder ein besonderer Tag – dieser „Franzfelder Tag 2008“, der unter den Zeichen eines angestrebten Weltrekords steht: Ob Sie es wohl heute geschafft haben, die Jahrgänge 1915 bis 1945 – also 30 Jahrgänge zusammenzubringen? Nun, das wird sich nachher herausstellen.

2. Aber nichts desto weniger, dieser Tag steht unter der Überschrift „Franzfelder Tag 2008“ – und so dürfen Sie alle, liebe Besucherinnen und Besucher diesen Tag als ein Geschenk ansehen:

⇒ Die Landsleute aus Franzfeld dürfen sich wieder begegnen!
⇒ Wieder dürfen Sie miteinander ins Gespräch kommen – sowohl im Blick auf die „alten Zeiten“ aber auch auf die „Jetztzeit“. – Beides gehört ja zu unserem Leben.

Und vielleicht haben Sie die Chance, den Einen oder die Andere aus Ihrem Jahrgang zu begrüßen – nun nicht mehr im „schwarzen“ oder „braunen“ oder „blonden Haar“ sondern wohl im „schimmernden Grau“.

3. Als wir beieinander saßen, Herr Michael Hild und das Ehepaar Lederer, habe ich nachgefragt, was wir denn für ein Bibelwort diesem Gottesdienst zugrunde legen könnten.

Wir besannen uns, dass ja über dem Altar in Ihrer Kirche dort im Heimatdorf Franzfeld das Wort der Engel stand: „Ehre sei Gott in der Höhe“. – Ja, da wo Menschen zum Gottesdienst zusammen kommen, da soll die Ehre Gottes im Mittelpunkt stehen.

IHM – dem allmächtigen Gott – gebührt die Ehre und der Dank: Für sein Durchtragen bis zu diesem Tag. – Denn das soll nicht vergessen werden, dass Sie alle, besonders die Jahrgänge 1915 bis 1945 wahrlich durch „die Hölle“ gegangen sind – nicht die Hölle, von der wir in der Bibel hören, als den Ort der ewigen Trennung von Gott, sondern die durch Menschen fabriizierte „Hölle auf Erden“.

Und so schneide ich auch gleich ein Erlebnis an, dass diese Jahrgänge prägt: Die Vertreibung von Haus und Hof, die Sklavenarbeit – oft im eigenen Dorf und auf eigenem Grund und Boden – das Hungern und Leiden in den Vernichtungslagern – die Angst und Verwundungen in den Schützengräben – das Verstecken und die Flucht – Not und Tod allüberall!

Aber es gilt, was ich den Landsleuten vor einigen Tagen in Ulm, bei der zentralen Feier „60 Jahre nach der Schließung der Lager“ zugerufen habe: **ES IST VORBEI!**

Wir sind mit dem Leben davongekommen! Wir haben nach vielen Leidens- und Irrwegen wieder eine Heimat gefunden! Wir fanden wieder „Arbeit und Brot“ – und wir haben es (die meisten wohl unter uns!) wieder zu einem bescheidenen Reichtum gebracht.

Aber wenn ich nun das „wir“ so betont habe, so wollen wir doch in aller Demut festhalten: „Ehre sei Gott in der Höhe“ –



Ruhestandspfarrer Jakob Stehle

ER war es, der uns gleichsam wie auf Adlers Flügeln durchgetragen hat.

4. ES IST ALLES GNADE!

Heute nun, liebe Franzfelder Frauen und Männer, sind sie nach all dem zusammen gekommen, um in dankbarer Erinnerung an die Hilfe Gottes ein Fest zu feiern – den „Franzfelder Tag 2008“.

Dieser 4. Oktober 2008 darf für Sie zu einem GEDENKTAG werden, an den Sie sich auch in Zukunft erinnern sollen – es soll ein Tag sein, wo sie neuen Mut und neue Hoffnung mitnehmen dürfen auch im Blick auf den letzten Abschnitt in Ihrem Leben – nämlich im Alter.

Es trifft sich gut, dass morgen ERNTEDANKFEST in unseren Kirchen gefeiert wird.

Und im Losungsbüchlein steht heute das Wort aus Psalm 32,10:

**WER AUF DEN HERRN HOFFT,
DEN WIRD DIE GÜTE UMFANGEN.**

Welch ein Mut machendes Wort!

Welch eine freundliche Einladung, es doch mit diesem Gott zu wagen!

Welch ein Trost, dass unser Leben – unsere Arbeit und Mühe, unser Weinen und Klagen, unser Lachen und Singen – nicht umsonst ist.

**GOTT VERHEISST ALLEN, DIE AUF IHN
HOFFEN, SEINE GÜTE!**

Friedrich von Bodelschwingh, der Begründer der diakonischen Anstalt zu Bethel, hat einmal gesagt: „Es ist nicht wahr, dass die Ewigkeitshoffnung die Christen zu Träumern und Fantasten macht. Im Gegenteil – je entschlossener wir auf die neue Welt warten, desto praktischer, nüchterner, schlichter wird sich unser Leben hier gestalten. Sowohl an die Arbeit wie an das Leiden, das uns aufgetragen ist – auch das ist heilige und nötige Arbeit – setzen wir unsere gesammelte Energie.“

So können wir sagen: Träumer und Fantasten sind jene, die ihre einzige Hoffnung im Hier und Jetzt sehen; jene, die allein auf ihre eigene Kraft und ihren eigenen Witz vertrauen; jene, die glauben, sie könnten ihr Leben selber erhalten und durchbringen.

Nein, solche Träumer und Fantasten wollen wir nicht sein! Wir wollen es viel lieber mit dem halten, was von unseren Ahnen gesagt ist:

„ARBEIT, FLEIß UND GLAUBE –
ERHOBEN UNS VOM STAUBE!“

5. Deshalb, liebe Franzfelder, rede ich heute vom GLAUBEN. Verwechseln Sie aber bitte dieses Wort „Glaube“ nicht mit „Nichtwissen“ (wie manche Spötter es uns Christen so gerne sagen!).

Glaube meint das „Vertrauen darauf, dass ich mein Leben von Gott empfangen habe und dass er der Vater und Herr meines Lebens ist und dass er mich führt und leitet und mich mit seiner Güte umfängt.“

Und wenn Sie mich fragen, woher ich denn den Mut zu diesem „Gottvertrauen“ nehme, dann antworte ich mit einem Namen: JESUS CHRISTUS!

In IHM hat Gott uns Menschen gezeigt, was Leben ist: Nicht frei von Mühe und Arbeit, nicht frei von Hass und Gewalt, nicht frei von Weinen und Klagen, nicht frei von Schuld und Versagen.

Aber über all dem steht GOTTES GÜTE.

So hat er uns durch Christus mit sich selber versöhnt. Wir dürfen – so wie wir sind – vertrauen, dass wir von Gott geliebt werden. Wir dürfen immer wieder neu zu IHM kommen und an seinem Tisch Platz nehmen. Wir dürfen immer wieder rufen
VATER UNSER IM HIMMEL!

6. Liebe donauschwäbische Landsleute!

Nun sind Sie beieinander – Jahrgang um Jahrgang – und dürfen Rückschau halten, wie Ihr Leben trotz allen Widerständen gelungen ist, wie Sie durch Scheitern doch zum Ziel gekommen sind.

Sollte da irgend etwas anderes Platz haben als jener alte Spruch über dem Altar Ihrer Kirche – Jener Engelsgruß – jene frohe Botschaft: EHRE SEI GOTT IN DER HÖHE UND DEN MENSCHEN EIN WOHLGEGELLEN.

Nehmen Sie dieses Wort mit in Ihr weiteres Leben und denken Sie daran:

DA WO GOTT GEEHRT WIRD,
DA WERDEN AUCH SIE GEEHRT WERDEN.
DA WO GOTT GEEHRT WIRD,
DA UMFÄNGT SEINE GÜTE IHR LEBEN.

„Wir geh'n mit diesem WORTE fort – Herr bleib bei uns mit deinem Wort, mit deiner Gnad und Segen auf allen unsern Wegen.“

Amen.

Stille Zeit des Totengedenkens

(Selig sind ... Vergesst nur nicht die Toten)



Auch bei den schönsten Festen gedenken die Franzfelder ihrer Toten.

Fürbitten (Sofie Lederer / Theresia Henke und Matthias Mautz)

1. Lange ist es her, lieber Gott, dass wir in unserer Kirche das Wort lasen „Ehre sei Gott in der Höhe!“ – lange ist es her! Wir denken an unsere Gottesdienste dort in Franzfeld, an unsere schöne Kirche und ihrem Turm. Jetzt feiern wir Gottesdienste in der neuen Heimat – und wir danken Dir, lieber Gott, für diesen schönen Tag.

2. Wir denken an unsere Landsleute zuhause, an die Kranken und Einsamen, an alle, die jetzt nicht mit uns feiern können. Und unsere Gedanken gehen auch zu allen unseren Lieben, die nicht mehr unter uns weilen.
HERR, ERBARME DICH!

3. Wir sind alt geworden. Wir sehen die Welt heute mit anderen Augen. Wir haben begriffen, dass es Dinge gibt, die wir nicht für Geld kaufen können: Friede und Freundschaft, Wohlsein und Gesundheit. Und wir begreifen, dass wir auch nicht halten können: nicht unsere Jugendzeit – nicht unseren Besitz – nicht die von uns geliebten Menschen.
HERR, ERBARME DICH!

4. Wir feiern morgen das Erntedankfest in unseren Kirchen. Und wir erinnern uns an die Kornblumen auf den Feldern von Franzfeld, an die Pipatschen, die zwischen den Ähren so leuchtend erblühten – und wir erinnern uns an die Sonne, die abends unterging und über das weite Land erglühete.
HERR, WIR DANKEN DIR.

5. Zum „Jahrgangstreffen“ haben wir eingeladen. Es sollen alle kommen, die aus den Jahrgängen 1915 bis 1945 noch am Leben sind. Auch Herr, nach über 60 Jahren gibt es noch viel zu erzählen: die schönen und die traurigen Erlebnisse. Und es zieht Wehmut durch unser Herz. Wir erkennen, dass alles seine

Zeit hat – und vieles ist vorbei – aber nicht nur das Schöne, nein, Herr, auch das furchtbar Traurige.
HERR, WIR DANKEN DIR.

6. Wir haben Dein Wort gehört – dieses „Mut machende Wort der Verheißung“ dass uns in Christus Jesus Deine Güte begleitet. Wir haben es uns sagen lassen, dass unser Leben ein Wandern ist unter Deinen Fittichen. Wir sind ja Dein und in Christus Jesus sind wir „Deine Herde unter einem Hirten“ – Deinem lieben Sohn, Jesus Christus.

Und so denken wir heute auch an alle donauschwäbischen Landsleute, wo immer sie sind – und für sie und für alle Menschen beten wir zu Dir das Gebet, das Christus uns gelehrt hat:
Vater unser ...

So segne und behüte euch der allmächtige und barmherzige Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

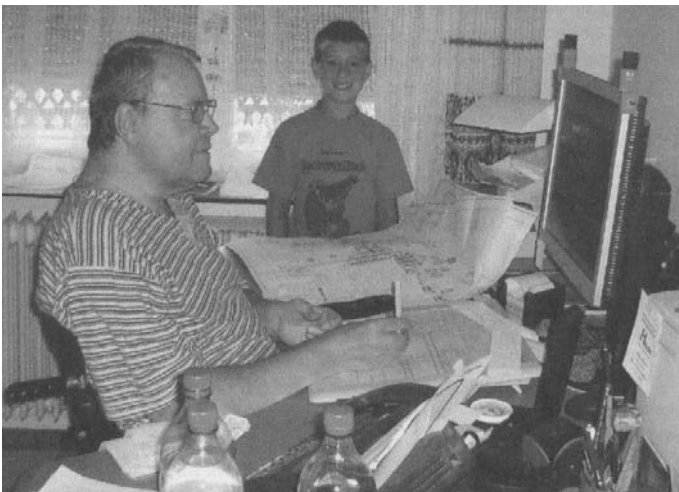
Amen



Fürbitten: v.l.n.r. Pfarrer Jakob Stehle, Sofie Lederer (555), Theresia Henke (837b) und Matthias Mautz (195).

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Herrn Pfarrer Stehle für die zur Veröffentlichung überlassene Predigt und die Fotos. Die Redaktion

Schicksalsjahre 1944 bis heute



Fritz Hildenbrand (252) mit seinem Enkel Noah, der seinem Opa beim Konstruieren zuschaut.

Königsbach - Stein – Am 11. April 1944, im Schicksalsjahr aller Donauschwaben, wurde **Fritz Hildenbrand (252)** geboren. Sein Vater Friedrich, der an der Front war, wusste, dass er einen Sohn hatte und sein sehnlichster Wunsch war es, seinen Sprössling bald möglichst in die Arme nehmen zu können. Doch die brisanten Kriegsereignisse waren im Sommer bereits sehr angespannt und bedrohlich für den gesamten Balkan. Auch der Postverkehr zur Front und nach Hause war sehr eingeschränkt und dadurch der Standort des jungen Vaters bald unbekannt. Einen Heimaturlaub zu bekommen, war unmöglich.

Alle waren von der Sorge getragen, die Heimat verlassen zu müssen, um nicht dem heran nahenden Feind in die Hände zu fallen. Die Angst war gegenwärtig, es blieb eigentlich nur die Möglichkeit der Flucht; mit alten Leuten und mit Kleinkindern, so auch mit dem kleinen, fünf Monate alten Fritzle. Hoffen und Bangen füllten die Tage; doch die Hoffnung wurde immer kleiner und das Bangen immer größer. Vielleicht hatte uns die Hoffnung, dem jungen Prinz-Eugen-Soldaten seinen kleinen

Buben doch noch in die Arme legen zu können, davon abgehalten, die Heimat zu verlassen. Der 04. Oktober 1944 war unweigerlich der große Schicksalsschlag: Franzfeld wurde von den Russen überrollt und ein Fliehen war nicht mehr möglich.

Der 26. April 1945 war ein einschneidender Tag für uns alle: Es wurde mit dem Ausweisen aus den Häusern begonnen; anschließend folgte die Arbeitslagerzeit. Die Verhungerungslager öffneten für schuldlose Menschen ihre Pforten, so auch für den kleinen Fritz. Ein rechtzeitiges Herausschmuggeln aus dem Franzfelder Lager war nicht einfach und nur Dank derer die das wussten und keinen Verrat übten, möglich. So entkam der kleine Fritz dem Rudolfer - Verhungerungslager. In Debeljaca, einem ungarische Dorf ca. 18 km von Franzfeld entfernt, hatte er Schutz, bei einer ungarischen Großtante, gefunden. Bei einem Besuch dort erzählte er mir Dinge auf Ungarisch, die ich nicht verstand.

Die Flucht am 20. April 1947 aus dem Gakovoer-Lager glückte nach dem zweiten Anlauf und Ungarn war erreicht. Nun waren wir in Freiheit, doch die Angst, wieder eingefangen zu werden war immer gegenwärtig, genauso wie der Hunger. Da der Dreijährige nicht immer so laufen konnte oder wollte wie wir, musste ich ihn, als 16-Jähriger und mit leerem Magen, tragen. Am 28. Juni 1947 erreichten Fritzle, seine Mutter Magdalena geb. Koch, seine Oma und ich Königsbach, wo uns mein Vater schon erwartete.

Die unermüdlichen Anfragen beim Roten Kreuz, um Informationen über den Verbleib des jungen Vaters zu erhalten, blieben ohne Erfolg. Auch das stetige Nachfragen bei Landsleuten bezüglich dem Prinz-Eugen-Soldaten ergab nur, dass er noch nach Kriegsende, dem 08. Mai 1945 gesehen wurde.

So musste Fritz ohne seinen Vater aufwachsen. Er hatte lediglich seine Mutter, die Großeltern und seinen Onkel. Fleißig besuchte er die Schule in Königsbach und erlernte den Beruf des Werkzeugmachers. 1971 wurde bei Fritz leider eine Muskeldystrophie festgestellt, eine der vielen unheilbaren Muskel-

erkrankungen. Diese Krankheit führte 1975 zu einer zweijährigen Umschulung, zum Teilekonstrukteur. In den 80iger Jahren war er als Konstruktionsleiter tätig. Nach dem Wechsel in einen großen, renommierten Betrieb war er maßgeblich an der Einführung des CAD (Computer unterstützt Ingenieur) beteiligt. Leider zwang ihn die Krankheit 1988 in den Rollstuhl. Sein Arbeitgeber hatte ihm dann zu Hause einen behinderten gerechten Arbeitsplatz eingerichtet. Seit 1995 ist Fritz 100 Prozent behindert, so dass er auf totale Hilfe angewiesen ist, selbst ein Glas Wasser muss in seine Frau reichen. Dennoch

ist seine Arbeit der Inhalt seines Lebens, die ihm Wertgefühl gibt.

Fritz kennt Franzfeld nur aus Erzählungen. Er hat sich aber, trotz seiner Behinderung, immer ein großes Interesse an unserem schönen Franzfeld bewahrt.

Daher will er auch gern die Strapazen auf sich nehmen und der Einladung zum „Sammel-Jahrgangstreffen“ in Sondelfingen am 04. Oktober 2008, Folge leisten. Sepp Koch (271b)

Stadtteilradeln zur Heimatstube Franzfeld

(os) **Reutlingen - Sondelfingen** – Barbara Bosch, die Oberbürgermeisterin unserer Patenstadt Reutlingen besuchte am Mittwoch, den 23.07.2008 im Rahmen einer „Stadtteilberatung“ auch die Heimatstube Franzfeld. Es handelte sich hierbei um die zweite Veranstaltung bei der die Oberbürgermeisterin mit einem roten Dienstfahrrad durch den Reutlinger Stadtteil Sondelfingen radelte um die Höhen und Tiefen zu erkunden.

Neben dem Bezirksbürgermeister, Werner Schenk, schlossen sich viele Bezirksgemeinderäte und interessierte Bürger an. Neun Kilometer betrug die Radstrecke, die von den Teilnehmern in ca. vier Stunden zurückgelegt wurde. Dabei standen verschiedene lokale Stationen, wie der neue Spielplatz in der Rebengartenstraße, die Mörike-Schule, das Naherholungsgebiet Stettert, der Jugendtreff „Conti“, das Kinderhaus in der Römersteinstraße und unsere Heimatstube auf dem Programm.

In der Heimatstube Franzfeld angekommen, wurde die Radeltruppe, neben dem Kulturamtschef, Dr. Werner Ströbele und der Franzfelder Hochzeitsgesellschaft – die sich für jeden Besucher im Hochzeitszimmer zusammen findet – von Sofie und Hans Lederer herzlich begrüßt. Da der Besuch in der Heimatstube durch das Rathaus angekündigt wurde, konnte Sofie gemeinsam mit ihrem Ehemann Hans, mit Eva und Michael Hild, Adam Jahraus, Katharina Kittelberger, Hiltraut Olemutz und Theresia Rödler Kaffee und Kuchen sowie als Kaltgetränke Orangensaft und Sekt vorbereiten.

Obwohl im Zeitplan nur eine kurze Besichtigung der Heimatstube vorgesehen war, ließen sich die Gäste gerne bewirten.

Vor allem Sofies bekannte Cremeschnitten hatten es Barbara Bosch und Werner Schenk angetan. Nach dem Rundgang durch das Hochzeitszimmer und der großen Stube ließ sich Frau Bosch weitere Trachten, die sich in den Schränken befanden, zeigen. Auch die übrigen Teilnehmer waren sehr beeindruckt und zeigten durch ihre Fragen während der Besichtigung ihr reges Interesse.

Die Oberbürgermeisterin bat die Anwesenden, dass sie sich an einem Tag der offenen Tür die Zeit nehmen sollten, nochmals in die Heimatstube Franzfeld zu gehen, um sich alles in Ruhe anzuschauen. Einige der Teilnehmer haben diesen Ratschlag befolgt und die Heimatstube bereits zwei Wochen später, am nächsten Tag der offenen Tür, besucht. Weitere Gruppen wollten diesem Beispiel folgen und ihr Kommen angekündigt.

Bezirksbürgermeister Schenk berichtete den Anwesenden, dass mit Sicherheit noch kein Schild, das zuerst genehmigt werden musste, so schnell an seinem Bestimmungsort aufgestellt wurde, wie das Hinweisschild zur Heimatstube Franzfeld.

Bevor sich die Teilnehmer dieser Stadtteilbegehung per Rad zu ihrer letzten Etappe – dem Schützenhaus – aufmachten, konnten insgesamt 28 Fahrräder vor der Heimatstube Franzfeld gezählt werden.

Quellen: Berichte aus den örtlichen Zeitungen, sowie Informationen von Teilnehmern.

Wir danken der Fotografin (ELS) für die überlassenen Bilder und das Recht zur Veröffentlichung in unserer Heimatzeitung.



Oberbürgermeisterin Barbara Bosch (Mitte) mit Sofie Lederer (links) und Theresia Rödler in der Hochzeitsstube am 23.07.2008 (Foto ELS)



Modell der Franzfelder Kirche mit Ziegelstein der Original-Kirche und Erde vom Franzfelder Friedhof (Foto: Michael Hild)

Heimatstube Franzfeld

- Meinungen einiger Besucher -

Endlich war es uns möglich, auf der Heimreise von Salzburg nach Dormagen am 12. Juli 2008 einen Abstecher nach Reutlingen zu Sofie und Hans Lederer und der von ihnen eingerichteten Heimatstube Franzfeld einzuplanen. Die Vorfahren meiner Frau Barbara – eine Enkelin des Bischofs Johannes Scherer – stammten aus Franzfeld, wenn sie auch Anfang des 20. Jahrhunderts nach Birda umgezogen sind. Mir selbst ist der Name „Franzfeld“ ein lieber Begriff, seit ich in enger Zusammenarbeit mit Sofie Lederer die Informationen zu „Familie Scherer aus Franzfeld, Birda und Detta“ in Buchform zusammen stellte.

Nach einem herzlichen Empfang im Hause Lederer führen wir gemeinsam zur Heimatstube Franzfeld. Als das Tageslicht vollen Zutritt in die Räume bekommen hatte, bot sich uns ein überwältigender Eindruck von der vielfältigen Ausstattung der Zimmer. Gleich im Eingangsbereich wird der geschichtliche Hintergrund der Entstehung des Dorfes Franzfeld im Banat als Vorposten des damaligen deutschen Kaiserreiches an seiner Grenze zu Südosteuropa dargestellt. Wie die Zuwanderer auf der Donau mit einfachen überdachten „Schachteln“ nach Süden führen, lässt sich anhand eines Bildes erahnen. Das Aussehen des Dorfes bis zum Ende des 2. Weltkrieges ist durch den Ortsplan, die vielen Bilder und das liebevoll nachempfundene Modell seiner Kirche dargestellt.

Das Leben der Bewohner in Franzfeld wird jedoch erst durch zweierlei dem Besucher wirklich nahe gebracht. Zum Einen zeigen die vielen Fotos der Schuljahrgänge die Gesichter all jener Jungen und Mädchen, die als Bauern und Bäuerinnen den fruchtbaren Boden bestellt und zusammen mit Handwerkern und Arbeitern dem Dorf den Wohlstand gebracht haben. Sie wahrten auch in den vielen Vereinen das kulturelle und geistige Gut ihrer Vorfahren in einer sonst fremden Umgebung. Auf welche beschämende Weise die neuen Besitzer nach 1945 mit dem enteigneten Kulturgut umgingen, wird auch nicht verschwiegen.

Zum Zweiten vermittelt der in farnefrohen Trachten geschmückte „Hochzeitszug“ ein nahezu lebendiges Bild davon, wie die Franzfelder festliche Ereignisse gefeiert haben. Dazu blicken viele sauber gekleidete Kinderpuppen aus den Fenstern der Heimatstube, als ob sie sich in die ferne alte Heimat im Banat sehnten. Der Besucher muss einfach fragen, wer all diese wunderbaren Kleidungsstücke so liebevoll genäht hat. Es fällt nur ein Name: Theresia Rödler. Und voller Staunen sieht man in den Schränken noch weitere handgenähte Kleidungsstücke aus der selben Werkstatt.

Am langen Tisch im größten Raum setzten wir uns, um etwas über den Erwerb der Räumlichkeiten und die Mühen und Be-

schwerlichkeiten beim Aufbau der Heimatstube zu erfahren. Aus den vielen Episoden, die Sofie und Hans Lederer uns erzählten, klang es zuweilen heraus, dass manches davon in ihrem Alter nicht einfach zu bewerkstelligen war. Gleichzeitig hörten wir aber auch, wie gerne sie dieses alles uneigennützig im Interesse ihrer Heimatgemeinde getan haben und wünschten, dass die nachfolgenden Generationen hierdurch Achtung vor der Leistung der Vorfahren erfahren mögen und eine stete Erinnerung an das einstmals von Deutschen geprägte Dorf Franzfeld im Banat bleibt. Mögen noch viele Besucher durch die Tür der Heimatstube Franzfeld gehen und an dem Charme dieser Ausstellung ihre Freude haben !

Walter Kühns, Iltisweg 24, 41542 Dormagen

Die Heimatstube Franzfeld im Interesse der Öffentlichkeit

Im „Mitteilungsblatt Reutlinger Nordstadt“ 39 Woche erschien am Donnerstag, 25.09.2008 folgende Anzeige:

„Freitag, 26.09.2008, 19:00 Uhr

Der Erwachsenenbildungskreis Vitamin B3 lädt ein zu einer Exkursion zu dem donauschwäbischen Heimatmuseum Franzfeld in Reutlingen-Sondelfingen.

Wir besuchen in Sondelfingen die donauschwäbische Heimatstube Franzfeld im Banat (bei Belgrad). In einer Sonderführung wird an Hand von Bildern und Exponaten gezeigt, wie schwäbische Auswanderer ab 1792, geleitet vom christlichen Glauben, in einer bemerkenswerten Pionierleistung ein blühendes Gemeinwesen schufen. 1945 wurde die rein deutsche und evangelische Bevölkerung von Franzfeld, die überwiegend in der Landwirtschaft tätig war, vertrieben. Viele Franzfelder kamen in den Raum Reutlingen, wo sie sich eine neue Existenz erarbeiten mussten. Die Stadt Reutlingen hat für den Ort Franzfeld 1996 die Patenschaft übernommen.

Die Exkursion dürfte für alle Heimatvertriebenen, die ein ähnliches Schicksal erlitten, sowie für zeitgeschichtlich Interessierte sehr lohnend sein. Gelegenheit zur Aussprache.“

Dr. Reinhard Müth, Reutlingen-Oferdingen

Anmerkung der Redaktion: Dieser Einladung sind 19 Personen aus Oferdingen gefolgt und haben nach eigenen Aussagen einen interessanten Abend erlebt.

Leserbrief

An die Redaktion der Franzfelder Zeitung !

Wir freuen uns immer, wenn die Heimatzeitung bei uns eintrifft und uns Interessantes über unsere Landsleute und die alte Heimat bringt. So legen wir eine Geldüberweisung bei, um Ihre gute Arbeit zu unterstützen.

Vielen Dank und heimatliche Grüße übersenden

Johann Ulrich mit Familie, Dumurray Ont., Kanada

Öffnungszeiten der Heimatstube Franzfeld

Jeden 2. Sonntag im Monat
zwischen 13.00 und 17.00 Uhr

Sowie jederzeit nach Vereinbarung
Tel./Fax 07121 / 32 92 35 (Sofie und Hans Lederer)

Zurück zu den Wurzeln - Reise nach Franzfeld im Banat

Das Dorf Franzfeld, welches einst eine blühende deutsche Gemeinde im Banat war, das Dorf meiner Vorfahren (ich wurde 1985 in Albstadt / Deutschland geboren) übt schon seit meiner Kindheit eine ungebrochene Faszination auf mich aus. Bereits als ganz kleiner Bub fragte ich meine liebe Franzfelder Oma Elisabeth Harzmann, geb. Ehresmann (375) wo sie denn als Kind gewohnt hat. Sie erzählte mir von einem deutschen Dorf namens Franzfeld ganz, ganz weit weg in einem anderen Land. Und ich fragte im Lauf der Jahre immer und immer wieder nach diesem für mich geheimnisvollen und unbekanntem Ort in dem weit entfernten Land Jugoslawien. Sie erzählte mir von den schönen und großen Höfen, von ihren Eltern und von ihren Großeltern, von den Onkeln und den Tanten. Sie erzählte mir von einem schönen Ort und von lieben Verwandten, vom Kindergarten und ihren Spielkameraden. Es entstand ein Bild in mir von einem überschaubaren und geliebtem Zuhause meiner Vorfahren. Es entstand in mir langsam ein klares Bild von deren alten Heimat, die man ihnen weggenommen hat nur weil sie Deutsche waren!

Die glückliche Kindheit meiner Großmutter wurde 1944 jäh unterbrochen und sie musste wie so viele andere Deutsche die Hölle der jugoslawischen Konzentrationslager durchmachen! Von Franzfeld ging es nach Apfeldorf (Jabuka), wo ihre Oma mütterlicherseits starb und von dort ging es weiter nach Rudolfsgnad, ein einstmals stolzes Schwabendorf an der Theiss, das in ein schreckliches Vernichtungslager umgewandelt wurde. Dort starben u. a. die Großeltern väterlicherseits, die Tante und deren Kind. Nach Auflösung der Lager, Zwangsarbeit und dem Freikauf aus der jugoslawischen Staatsbürgerschaft siedelten die Überlebenden Familienangehörigen nach Deutschland aus. Sie kamen zurück in die schwäbische Heimat ihrer Urahnen nach Baden-Württemberg.

So wollte ich immer mal die geliebte Heimat meiner Ahnen sehen, die sie sich in harter Arbeit aufgebaut hatten und die ihnen von habgierigen Machthabern als Folge des Zweiten Weltkrieges in einer der wohl dunkelsten und brutalsten Zeiten in der europäischen Geschichte geraubt wurde. Deshalb fuhr ich mit meiner Oma bereits 2006 nach Franzfeld. Der freundliche Empfang durch die heutigen Bewohner (die selbstverständlich für das damalige Unrecht vor über 60 Jahren nicht verantwortlich sind), die positive Entwicklung des Dorfes und die Schönheit der serbischen Provinz Wojwodina (Vojvodina), zu der Franzfeld gehört waren die Gründe warum wir bei der nächsten Reise unbedingt wieder dabei sein mussten!

Am 19. September 2008 war es wieder so weit. Für eine Gruppe von Heimat liebenden Franzfelderinnen und Franzfeldern, sowie deren Angehörige hieß es: „Wir fahren in die alte Heimat!“ Um 7:00 Uhr fuhr am alten Busbahnhof in der Patenstadt Franzfelds, in Reutlingen, ein Bus in Richtung Franzfeld im ehemaligen Jugoslawien.

Am ersten Tag fuhren wir bis Traiskirchen bei Wien. Nach einer Nacht im Hotel ging es dann weiter bis Panschowa (Pančevo). Dort kamen wir abends an und übernachteten wieder im Hotel Tamis. Tags darauf ging es dann nach Franzfeld, das mittlerweile Kačarevo heißt aber für uns Deutsche, für die Donauschwaben immer Franzfeld bleiben wird. (Mögen auch

die heutigen Bewohner serbisch sprechen; die Steine der neu renovierten Hawacht und jene der renovierten und nicht renovierten alten Bauernhäuser sprechen eindeutig deutsch!)

Als erstes gingen wir auf den Friedhof und in die dort errichtete Kapelle. Wir gedachten der Toten, sangen „Großer Gott wir loben dich“ und beteten ein Vaterunser. In der Hauptgasse aßen wir zu Mittag, das uns sehr gut schmeckte. Leider gibt es auch etwas Trauriges zu berichten, denn die auffällige evangelische Kirche, die man nach der Vertreibung respektlos zweckentfremdet hat, den Turm abriß und von der man Ziegel zum Bauen geklaut hat, wurde, während unseres Aufenthalts nun ganz und gar abgerissen! Denn in unmittelbarer Nähe sind der Kindergarten und die Schule; herab fallende Ziegel hätten die Kinder gefährden können. Doch trotz allem war der Anblick, die von unseren Ahnen mühsam aufgebaute Kirche, das einstige Herz dieses Dorfes, nun ganz in Trümmern vor uns zu sehen überhaupt nicht schön. Einige von unserer Reisegruppe haben noch ein paar letzte Ziegelsteine mit nach Deutschland genommen. Auch ich habe ein paar kleine Bruchstücke mitgenommen. Als wir uns die Steine suchten, fotografierten und filmten, sahen uns einige der heutigen Bewohner betreten zu. Ein Mann sagte auf serbisch zu uns, dass es seiner Meinung nach nicht in Ordnung ist was man mit der Schwabenkirche gemacht hat und dass sie jetzt abgerissen werden muss. Er meinte, ein Gotteshaus müsse mit Respekt behandelt und darf eigentlich nicht abreißen werden. Diese Worte waren sehr versöhnlich und taten gut.

Tags darauf waren wir wieder in Franzfeld. Nun wurden wir von einer Delegation des Gemeinderats vor der Hawacht (Rathaus) herzlich begrüßt. Sie zeigten uns stolz den neuen Baggersee der nun schon 2 Jahre am Rand des Dorfes besteht. Er ist sehr schön angelegt mit Sprungbrett und Springbrunnen. Anschließend wurde für uns das renovierte Trauzimmer in der Hawacht geöffnet, das genau so wiederhergestellt wurde wie es vor 1944 war. Dort waren Getränke und Gläser für uns bereit gestellt und wir durften alles fotografieren. Nun konnten alle durchs Dorf zu ihren früheren Häusern spazieren.

Am Dienstag stand Rudolfsgnad (Knićanin) auf unserem Reiseplan. Dort fuhren wir zuerst auf die Teletschka wo wir der ca. 9.000 unschuldigen Toten gedachten, die dort während der Lagerzeit in Massengräbern verscharrt wurden. An die Opfer erinnern ein weißes Marmorkreuz und Gedenktafeln. Es steht unter anderem folgende Inschrift auf deutsch und auf serbisch zu lesen: „Hier ruhen in geweihter Erde Tausende unserer Mitbürger deutscher Volkszugehörigkeit, die durch Gewalt, Hunger, Krankheit und Kälte im Lager Rudolfsgnad von 1946-1948 umgekommen sind. Sie mögen in Frieden ruhen.“ Wir gedachten der Toten und sangen gemeinsam das Lied „Jesu geh' voran“. Nun beteten wir das Vaterunser.

Anschließend besuchten wir den Rudolfsgnader Friedhof. Hier liegen die ersten Opfer des ehemaligen Konzentrationslagers. Es sind ca. 3.000 Menschen. Ihnen haben wir ebenfalls ehrend gedacht. Auch auf dem Friedhof befinden sich an der Stelle der Massengräber Gedenktafeln und ein Gedenkstein. Die 2001 restaurierte alte deutsche Friedhofskapelle ist ein sehr schöner Anblick.

Nach dem etwas ernsten „Rudolfer“ Tag stand nun am Mittwoch eine Fahrt in die serbische Hauptstadt Belgrad (Beograd) auf dem Programm. Dort konnten wir die größte christlich-orthodoxe Kirche der Welt bewundern, die Kathedrale des Heiligen Sava. Sie wurde nach dem Vorbild der Hagia Sophia in Konstantinopel errichtet und liegt im Stadtteil Vračar. Der Bau wurde 1935 nach mehreren Jahrzehnten Planung und etlichen Konkursen begonnen. Durch den Zweiten Weltkrieg und das anschließende kommunistische Regime kam es zu einem Baustopp bis 1985. Erst 1989 konnte die Kuppel fertig gestellt werden. 2004 war die offizielle Einweihung des noch immer nicht fertig gestellten Bauwerkes. Dieses schöne Bauwerk hat mich sehr beeindruckt. Wir konnten vom Bus aus aber auch zwei große Gebäude sehen, die vom NATO - Angriff während des Kosovokrieges vor fast 10 Jahren zerstört wurden und noch immer nicht wieder aufgebaut wurden.

Sehr interessant war auch die Belgrader Festung Kalemegdan zusammen mit dem großen Park. Es ist das bedeutendste Bauwerk und bekannteste Wahrzeichen der Stadt. Die Festung wurde im Mittelalter ständig ausgebaut und beinhaltet viele Sehenswürdigkeiten.

Den Donnerstag hatten wir zur freien Verfügung, dies war eine Gelegenheit die Stadt Pantschowa (Pančevo) etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Auch in dieser Stadt haben viele Donauschwaben zusammen mit anderen Nationalitäten gelebt.

Am Freitag ging es zurück nach Traiskirchen und am Samstag kamen wir wieder in Reutlingen an.

Marc-Uwe Bollinger

Termine – Termine – Termine

- Jeden 1. Sonntag im Monat um 10.00 Uhr
Ausschusssitzung der FKI in der Heimatstube Franzfeld, Römersteinstr. 64, Reutlingen - Sondelfingen.
- Jeden 2. Sonntag im Monat von 13.00 bis 17.00 Uhr
Tag der offenen Tür in der Heimatstube Franzfeld, Römersteinstr. 64, Reutlingen - Sondelfingen.
Weitere Termine nach Vereinbarung.
Eintritt frei.
- Samstag, 28.03.2009 Jahreshauptversammlung der FKI
ab 14.30 Uhr
FC-Heim, Carl-Diem-Str. 140, Reutlingen.
- Mittwoch, 15.04.2009 Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe „Der Franzfelder“.
- Sonntag, 26.04.2009 um 14.00 Uhr
Bratwurstessen in Balingen,
Gasthof Au Stuben, Richthofenstr. 17, Balingen.

Weihnachten 1944

Eine Geschichte aus Emilie Geigers Buch „Ehe die Spuren vergehen“

In Deutschland tobte der Krieg und schien die Welt aus den Angeln zu heben. Ich war als sechsjähriges Kind mit meiner Mutter und meinen alten Großeltern auf der Flucht - wie Tausende damals.

Meine Mutter hatte einen Koffer, einen Rucksack mit dem Nötigsten und mich an der Hand. Ich wollte das für mich damals Kostbarste retten: meine Lieblingspuppe. Ich hielt sie fest im Arm auf der Flucht vor dem Tod.

Wenn wir unsere Nächte nicht in Luftschutzbunkern verbrachten, übernachteten wir auf unserer Herbergssuche in Ställen, in Scheunen, in Schulen und manchmal, wenn wir mitfühlende Menschen trafen, auch in einem Bett.

Es war kurz vor Weihnachten und wir fanden in einem Dorf in Schlesien in einer Schule Unterkunft für die Nacht. Meine Großmutter rollte eine Decke aus, um uns auf dem Steinboden ein Nachtlager zu bereiten. Sie wusste nicht, dass meine Puppe in die Decke gewickelt war, sie fiel auf den Steinboden und der Porzellankopf zerbrach. Nun war auch das letzte Spielzeug, an dem mein Kinderherz hing und das ich Hunderte von Kilometern durch Krieg und Chaos gerettet hatte, zerbrochen: Ich war untröstlich.

Und dann kam Weihnachten: Keine Posaunenklänge kündeten von der Geburt Christi, Sirenen heuten in den Städten und kündeten Fliegeralarm an. Die Städte erstrahlten nicht im Weihnachtslicht, sie waren verdunkelt zum Schutz vor den Bombenangriffen und die „Christbäume“, die die Flugzeuge abwarfen, symbolisierten nicht das Fest des Friedens: Sie sollten durch ihr Licht die Bombenziele ausfindig machen. Das

Feuer, das vom Himmel fiel, waren keine Sternschnuppen, sondern Bomben, die millionenfachen Tod über unser Land brachten und die Städte in Schutt und Asche legten.

In dieser trostlosen Zeit fanden wir am Heiligen Abend in Görlitz bei einer Familie Unterkunft und sogar ein Bett für die Nacht. Es war uns nicht weihnachtlich zumute, wir waren erstarrt von der Kälte, müde von den Strapazen der Flucht und sehnten uns nur nach ein bisschen Wärme, ein paar Stunden Ruhe und Schlaf.

Da klopfte es an unsere Zimmertür: Eine Dame mit einem kleinen Mädchen an der Hand stand davor. Die Unbekannte wünschte uns ein gesegnetes Weihnachtsfest und das kleine Mädchen streckte mir eine Puppe entgegen. Es hatte sich von einem Spielzeug getrennt, um mir eine Weihnachtsfreude zu machen.

Ich war überrascht, ich war selig, es war das kostbarste Spielzeug, das ich je besaß! Mitten in diesem Inferno von Krieg, Flucht, Tod, Hass und Verzweiflung war Weihnachten für mich! Ein kleines Kind hatte den Sinn von Weihnachten verwirklicht: von Liebe, vom Schenken, von Freude und es setzte ein Zeichen für Frieden unter den Menschen, die guten Willens sind.

Emilie Geiger wurde 1938 in Tscherwenka / Batschka geboren. Sie ist verheiratet und hat eine Tochter. Heute lebt sie mit ihrem Mann, dem fränkischen Kunstmaler Erich Geiger, bei Rothenburg ob der Tauber. Beruflich war sie als Chefarzt- und Lehrstuhlsekretärin tätig. Weitere Infos zum Buch siehe letzte Seite.

Stille Nacht, Heilige Nacht

In der Weihnachtszeit geht die ganze Christenheit voller Erwartung dem Feste entgegen. Es war immer schon so, dass man für den Heiligen Abend etwas besonderes plante, worüber sich die ganze Familie freute. Aus solcher Freude heraus sangen wir schon Wochen vorher Lieder, die sich auf die Geburt unseres Herrn Jesu bezogen. Wir Schulkinder in Franzfeld gaben dreimal Vorführungen mit Spiele, Lieder und Gedichte für das ganze Dorf.

Auch unsere Pfarrer und Priester wollen den Heiligen Abend festlich für ihre Kirchengemeinde gestalten. Was aber in der St. Nikolaus Kapelle zu Oberndorf in Österreich nahe Salzburg, kurz vor Weihnachten geschah, brachte den dortigen Pfarrer Joseph Mohr in große Sorgen. Die Orgel gab keinen Laut mehr von sich, da der Blasbalg, welcher die Orgel mit Luft versorgte, Löcher hatte. In einer Erzählung heißt es, dass hungrige Mäuse Löcher fraßen. Was auch immer der Grund war, die Orgel konnte vor Weihnachten nicht mehr repariert werden.

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich diese Nachricht unter der Gemeinde in Oberndorf. Wie sollen die Leute ohne Orgelklang die Lieder singen und unvorstellbar wäre es ohne Musik am Heiligen Abend. Schwermütig blickte Pfarrer Mohr eines abends von der Anhöhe seiner Kapelle über das tief verschneite Oberndorf. Ringsum lag tiefe Stille, nur der Schnee funkelte im Sternenglanz. Seine Gedanken flogen nach Bethlehem und er erinnerte sich an die Worte seines Gedichtes das er vor zwei Jahren schrieb, welches die Geburt unseres Heilandes verkündigt. Noch am gleichen Abend ging er mit seinem Gedicht zu Franz Gruber, dem Kantor und Lehrer des Dorfes. Pfarrer Mohr bat den Kantor die Worte des Gedichtes zu vertonen, was auch bald geschah.

Wie erstaunt war die Kirchengemeinde, als am Heiligen Abend 1818 das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ vom Pfarrer Mohr und Kantor Gruber gesungen, und auf der Gitarre vom Kantor Gruber begleitet wurde. Seitdem erklingt jeden Heiligen Abend „Stille Nacht“ aus der Kapelle von St. Niko-

laus. (Die alte St. Nikolaus Kapelle wurde durch ein Hochwasser zerstört und an ihrer Stelle wurde die heutige Stille Nacht Kapelle – Bild siehe Titelseite – errichtet).

Nachdem Wochen später der Orgelbauer Karl Mauracher den Blasbalg richtete, setzte sich Franz Gruber gleich nieder, die Orgel mit der Melodie von „Stille Nacht“ auszuprobieren. Tief beeindruckt erbat sich Mauracher Text und Noten und nahm es heim nach Kapfing (vermutlich in Tirol). Mauracher brachte das Lied zu zwei berühmten Familiensingern, den Straßers und den Rainers, welche das Lied zu ihren Repertoires einverleibten. Im Jahre 1819 sangen die Rainers das Lied in der Kirche zu Fügen in Tirol. Drei Jahre später sangen sie „Stille Nacht“ für Kaiser Franz I. von Österreich, der gerade den russischen Zar Alexander I. zu Besuch hatte. (Nach Kaiser Franz wurde Franzfeld benannt). Der Zar lud danach die Rainers zu einer Tournee nach Russland ein, die dadurch „Stille Nacht“ dort verbreiteten.

Im Jahr 1834 durften die Straßers „Stille Nacht“ vor dem König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen singen. Darauf veranlasste der König „Stille Nacht“ jährlich zu Weihnachten in seiner Kathedrale zu singen. So verbreitete sich „Stille Nacht“ über ganz Europa. 1839 brachten die Rainers das Lied nach Amerika und sangen es in New York vor der Trinity Church. Im Laufe der Zeit wurde „Stille Nacht“ in über dreihundert Sprachen übersetzt.

Jedes Jahr, am 24sten Dezember kommt von Salzburg ein Zug, von einer roten Lokomotive gezogen, und bringt Pilgrims von aller Welt zur Stillen Nacht Kapelle nach Oberndorf, dem Geburtsort des weltberühmten Weihnachtsliedes „Stille Nacht, heilige Nacht“. Von der Anhöhe der Kapelle hört man in vielen Sprachen "Stille Nacht" erklingen.

Resi Held Siegl

Quellen: Von mehreren Geschichten und Erzählungen. Auch sah ich bei einer Österreichrundfahrt die Kapelle selbst.

Kochen und Backen wie Zuhause in Franzfeld Berichtigung des Rezeptes „Königliche Kokosraspel Plätzchen“

Durch ein Versehen wurde in der letzten „Dezember-Ausgabe“ bei diesem Rezept eine wesentliche Zutat – das Mehl – vergessen. Aus diesem Grund sind die Plätzchen nicht so gelungen, wie es eigentlich sein sollte. Wir bitten hierfür um Entschuldigung.

Zutaten:

350 g Mehl

2 ganze Eier

250 g Butter oder Margarine

250 g Puderzucker

1 Prise Salz

Schale von einer ungespritzten Zitrone

1 Päckchen Vanillezucker

1 Teelöffel Backpulver

200 g Kokosraspel

125 g Sultaninen

Zubereitung:

Eier, Zucker und Butter oder Margarine, Vanillezucker, Zitronenschale und Salz schaumig rühren. Mehl und Backpulver unter mischen.

Mit zwei Teelöffel „Häufchen“ auf das mit Papier ausgelegte Blech setzen; bei mäßiger Hitze goldgelb backen.

Spendenaufruf in den Franzfeldern Nr. 44 + 45

Auf unsere Spendenaufrufe in den „Franzfeldern“ Nr. 44 und 45 haben wir eine große Resonanz erfahren. Dafür sagen wir herzlichen Dank. Nachfolgend veröffentlichen wir die Namensliste der Spender. Der Wunsch der Spender, ob die Geldgabe für die Zeitung, die Heimatstube in Reutlingen oder „Allgemein“ verwendet werden soll, wurde intern festgehalten und entsprechend gebucht.

Von folgenden Personen haben wir eine Spende (Eingang bis 30.09.2008) erhalten:

Alexa Karl u. Katharina – Almoslechner-Baumann, Ihringen – Amstadt Katharina – Appel Theresia – Apro Zoltan, Tamm – Balzer-Rüwald Antonie und Adam – Barth Barbara – Barth Elisabeth, Sondelfingen – Bastian Hermann und Elisabeth, Gaggenau – Bauer Katharina – Baum Helene – Baum Jakob – Baumann Jakob – Baur Karl und Maria, Lichtenstein – Becker Dietrich und Magdalena, Reutlingen – Becker Maria – Belser Johanna – Bitz Sebastian, Reutlingen – Bleher Erwin, Reutlingen – Bogert Josef und Ella, Erben – Bogert Michael und Berti – Bogert Peter, Linz – Bohnstingl Katharina – Bollinger Marc-Uwe – Böttcher Wolfgang und Magdalena – Bräuer Magdalena – Braun Barbara – Breit Theresia geb. Ulrich – Brendle Martin, Krefeld – Brumm Adam – Brumm Franz – Buschmann Friedrich – Cicka Elisabeth – Class Heinz, Bempflingen – Cyriax Elke – Dech Adam, Baden-Baden – Dech Friedrich, Sindelfingen – Dech Johann – Deininger Elisabeth – Deschner Heinrich – Djuritschek Katharina – Eberle Gerhard – Eberle Horst, Hechingen – Eberle Johann, Murr – Eberle Martin, Steinheim – Ehresmann Theresia – Ellenberger Anna – Engelschalk Katharina – Ernst Barbara, Gladbeck – Ertle Hans Jürgen, Saarbrücken – Ewald Heinrich und Barbara, Baunatal – Fetter Barbara – Fetter Emma und Matthias – Fetter Friedrich und Theresia, Mühldorf – Fetter Michael und Wilhelmine – Fischbach Eleonora – Flaig Peter und Juliane – Frankenberg Elisabeth – Franz Elise geb. Lieb – Frey Fred und Mary, USA – Frey Johann – Fuchs Elisabeth – Gall Barbara – Gallas Barbara, Bad Vilbel – Gallik Andreas – Gebhardt Adam – Gebhardt Agnes – Gebhardt Friedrich und Elisabeth – Gebhardt Jakob – Gebhardt Jakob und Rosine – Gebhardt Jakob, Bitz – Gebhardt Michael – Gebhardt Michael und Anka – Gebhardt Philipp – Gebhardt Resi und Philipp – Geist Elisabeth – Gertler Johanna, Passau – Gorbelt Eva – Grasnek Willi – Groesser Michael und Hannelore, Murr – Gross Ernst, Dudenhofen – Gross Johann und Barbara – Haas Johann – Haefele Christine, Neu-Ulm – Häfele Christine – Hahn Elisabeth, Sonnenbühl – Hallinger Christine, Dachau – Hartnagel Barbara – Hartnagel Iris – Harzmann Elisabeth, Albstadt – Heimann Anna, Murr – Heimann Karl – Heineremann Elisabeth – Held-Siegl Resi, USA – Helfrich Katharina – Hellriegel Erwin und Erna – Henke Barbara – Henke Katharina – Henke Michael – Henke Resi und Fritz – Henke Theresia – Henke-Mayer Hildegard – Hering Herbert – Herrmann Egon und Katharina, Bietigheim – Herrmann Katharina, Bietigheim – Herzog Susanne – Hess Elisabeth – Hess Elise – Hild Adam und Julianna, Reutlingen – Hild Christoph – Hild Dr. Hans – Hild Eleonore – Hild Elisabeth, Reutlingen – Hild Friedrich – Hild Jakob, Wannweil – Hild Katharina – Hildenbrand Friedrich und Elisabeth, Reutlingen – Hildenbrand Jakob – Hildenbrand Karl und Susanne, Reutlingen – Hildenbrand Karl, USA – Hirsch Andreas und Susanne – Hittinger

Andreas, Denklingen – Hittinger Elisabetha – Hittinger Johann – Hittinger Johanna, Reutlingen – Hittinger Roswitha, Lichtenstein – Hittinger Susanne – Hoff Adam und Margit – Hoff, USA – Hoffmann Hermann – Holbach Elisabeth – Holzmüller Adam – Holzmüller Anna, Schwechat – Huber Emil und Johanna – Huber Eva, Ulm – Huber Friedrich – Huber Katharina – Hummel Christof und Susanna – Hummel Johann, Reutlingen – Hummel Johanna – Jahraus Adam, Pfullingen – Jahraus Adam, Reutlingen – Jahraus Christine – Jahraus Jakob jun. – Janosch Johanna – Janzer Dragica und Klaus – Johs Johanna, Unterschleißheim – Kaiser Christine – Kaiser Johann und Julianna – Karlitschek Andreas – Kaschuba David – Kaschuba Kristine – Kaschuba Michael – Katona Katarina – Kaufmann Kristine – Keck, Memmingen – Kipp Helmut und Gertrud, Stuttgart – Kittelberger Erhard – Kittelberger Erhard und Magdalena, Wolfsburg – Kittelberger Erhard, Tappenbeck – Kittelberger Friedrich – Kittelberger Katharina – Kiunke Barbara – Kliem Georg und Katharina, Bamberg – Klingel Josef und Barbara – Klingel Mathias – Kloss Resi – Klumpp Heinrich – Kneisel Jakob, Köthen – Knittelfelder Barbara – Knobel Emil – Knobel Emil und Katharina – Koch Anita, Herrenberg – Koch F., Grabenstetten – Koch Jakob, Bisingen – Koch Josef, Offingen – Koch Julia, Wien – Koch Karl und Katharina – Koch Katharina geb. Metzger – Koch Michael und Anna, Biberach – Koch Theresia, Balingen – Koch Waltraud – Köger Julianna – Koitka Christine – Konrad Jakob und Barbara – Koos Franz und Juliane, Deidesheim – Kopp Hans – Kopp Johann und Frieda – Korneck Franz, Metzingen – Korneck Johanna, Metzingen – Korneck Susanna, Metzingen – Kosnik Rosina – Kraus Rudolf, Wien – Krotz Hans, Metzingen – Krummenacker Katharina, Reutlingen – Kühfus Sofia – Kühns Walter – Kuncinger Heinrich und Barbara – Landa Eva – Langermann Adam, Eystrup – Lapp Authari – Lapp Georg – Lapp Georg, Asperg – Lapp Michael, Reutlingen – Lay Gerda und Jakob – Lechel Sofia – Leitenberger Anton, USA – Leitenberger Karl und Elise – Leitenberger Katharina – Leitenberger Philipp und Maria – Leitenberger Toni, USA – Lelle Franz – Lelle Franz und Magdalena – Lenz Edwin und Elisabetha – Lieb Josef, Plüderhausen – Lieb Juliana – Litsch Franz und Elisabeth – Löchel Barbara – Ludwig Barbara – Maier Elisabeth, Bad Liebenzell – Majcen Heinz, Reutlingen – Margrandner Ludwig – Markl Viktoria, Passau – Mauthe Maria geb. Ulrich – Mautz Christina – Mautz Mathias – Meinzer Friedrich – Menesdorfer Gottliebe – Mergel Elisabeth – Merkle A. – Merkle Christine – Merkle Friedrich und Liane – Merkle Konrad und Barbara – Mernyi Barbara, Wien – Messner Hans und Andrea, Ottendorf – Messner Jakob – Metzger Eva – Metzger Jakob und Christine – Modl Elisabeth – Mohr Jakob und Apollonia – Mohr Jakob, Nagold – Mohr Juliana – Mohr Käthe, Nagold – Mohr Konrad und Christel – Mollenkopf Eveline – Morgenstern Adam – Morgenstern Adam und Theresia – Morgenstern Adam, Enningen – Morgenstern Christina – Morgenstern Christina, Rastatt – Morgenstern Jakob, Enningen – Morgenstern Josef – Morgenstern Josef und Christine – Müller Barbara – Müller Johann, Ulm – Müller Johanna – Müller Johanna, Wien – Müller Stefan, Inning – Müller Walter, Reichenbach – Muser Adelheid und Barbara – Nadj Vinzenz und Elise, Reutlingen – Neuen-dorf Horst – Niesch Wolfgang und Theresia, Wannweil – Nock Reinhard – Noll Peter, München – Obmann Friedrich – Obmann Fritz und Helene – Obmann Otto – Off Elisabeth –

Oster Elise – Oster Elise, Albstadt – Oswald Barbara – Pakazan Elisabeth – Pasitsch Barbara – Polz Juliane – Popp Magdalena, Bad Vilbel – Prof. Dr. Franz Peters – Raff Barbara, Balingen – Rehmann Karl und Christine – Reinhardt Barbara, USA – Reiter Jakob, Hückeswagen – Reiter Peter und Bärbel – Relinger Michael und Johanna – Rieck-Erben Adolf – Riegel Johann und Elisabeth – Rödler Elisabeth – Rödler Friedrich, Wannweil – Rödler Jakob und Irmtraud, Ludwigshafen-Oggersheim – Rösch Rudi und Elisabeth, Reutlingen – Rötsch Johann-Friedrich – Ruppenthal B. von Radetzky – Ruppenthal Dr. Nikolaus, Ingelheim – Sammelspende USA – Sattelmayer Eva, Waiblingen – Sattelmayer Katharina – Schaffors Heinrich – Scherer Theresia, Bietigheim – Scheuermann Adam – Scheuermann Elisabeth, Rheinhausen – Scheuermann Martin – Scheurer Barbara – Schindler Dr. Karl – Schira Elisabetha, Asperg – Schmid Erna – Schmid Maria – Schmid Theresia, USA – Schmidt Christian Friedrich – Schmidt Eugen und Elisabeth – Schmidt Günther f. Grauer Adam – Schmidt Josef – Schmidt Kurt und Hilde, Nidda – Schmidt Theresia, USA – Schmidt, USA – Schneebacher Adolf – Schneider Barbara – Schneider Elisabeth, Tutzing – Schneider Friedrich – Schömig Maria – Schumacher Hildegard geb. Stein – Schütz Jakob – Schütz Jakob und Elisabeth – Schütz Johann, Neukirchen – Schütz Rosina – Schwab Katharina, Bad Vilbel – Schwabe Elisabeth, Bad Vilbel – Schwald Georg – Seiler Barbara – Seiler Susanne – Seiler Susanne, Karlsruhe – Simon Käthe, USA – Siraky Theresia, Eningen – Sohl Josef, Reutlingen – Sorg Peter, Pfullingen – Spaskovski Kristina geb. Merkle, Gaggenau – Steffan Marie Anne – Stöferle Johanna, Ulm – Stotschek Franz, Canada – Strapko Fritz und Melanie – Streckler Adam – Streicher Therese, Stuttgart – Supper Jakob – Supper Rosina, Albstadt – Teyke Karl-Heinz – Tot Paul und Susanne – Trautmann Katharina – Tretter Katharina – Uhl Peter und Magdalena, Gaggenau – Ulmer Elisabeth – Ulmer Johann – Ulrich Christina – Ulrich Fritz und Emma – Ulrich Hans – Ulrich Jakob und Ludwine – Ulrich Johann und Magda-

lena – Ulrich Johann, Reutlingen – Varga Theresia – Vogelmann Arnulf und Gertrud – Volb Barbara, Balingen – Waghals Adam und Maria, Leimen – Wagner Friedhelm – Wald Friedrich – Weber Jakob – Weidle Franz – Weidle Friedrich und Margarete – Weidle Johanna, Reutlingen – Weißenbach Otto – Welja Hans – Welker Friedrich – Wenz Franz, Maulbronn – Wenz Michael und Elisabeth – Werner Irene – Werner Leopold und Inge Frint – Wild Elisabeth – Winkler Christian – Wirth Susanne, Weilburg – Zeiss Johann – Zeiss Johann, Leutenbach – Zeiss K., USA – Zeiss Kristof, USA – Zeller Adam und Ljubica, Freiburg – Zeller Julianna – Zeller Michael und Katharina – Zimmer Frank – Zimmerer Eva

Viele ungenannte Spender, die an den Tagen der offenen Tür unsere Heimatstube in Sondelfingen besuchten.

Sonderführungen in der Heimatstube: Fam. Hittinger, Kittelberger, Balingen – Fam. Lieb, Koch, Ulrich, Wien - Albstadt – Dr. Reinhard Müth mit Gruppe, Oferdingen – Fam. Koch – Gruppe der Methodistische Kirche, Reutlingen – Josef Seethaler mit Gruppe, Weil der Stadt – Fam. Peters und Strobl – Fam. Erdeljan und Popp, Pfullingen – Fam. Kühns, Dormagen – Fam. Kaschuba.

Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V. bedankt sich recht herzlich bei allen vorgenannten und ungenannten Spendern !

Möchten Sie auch weiterhin einen finanziellen Beitrag für die Tätigkeiten des Vereins leisten, vermerken Sie bitte auf dem beiliegenden Überweisungsträger den gewünschten Verwendungszweck.

Die beigefügte Durchschrift des Überweisungsträgers gilt bei einer Zuwendung bis einschließlich 200,00 € als Zuwendungsnachweis. Spenden an den Verein sind nach § 10b EStG im Rahmen der gesetzlichen Höchstbeträge steuerbegünstigt.

Anzeige

Anzeige

Emilie Geiger gehört zur letzten Generation der Donauschwaben, die in der Ebene zwischen Donau und Theiß, in der Woiwodina, das Licht der Welt erblickte. Dieser deutschen Kolonie wurde durch die Ereignisse des Zweiten Weltkrieges ein gewaltsames Ende gesetzt. In ihrem mit zahlreichen Photos, Briefen und Dokumenten aus dem Nachlass ihrer Eltern bebilderten Buch verbinden sich Kindheits Erinnerungen, persönliche Erlebnisse und Wissenswertes aus der Geschichte der Donauschwaben, die heute weitgehend in Vergessenheit geraten ist. Emilie Geiger erzählt vom Dorf- und Familienleben in ihrer donauschwäbischen Heimat, berichtet von Vertreibung, Flucht durch den Bombenhagel in den deutschen Städten, von Gefangenschaft, Internierungslagern und der Armut der Nachkriegszeit auf einem Allgäuer Bauernhof, vom Neuanfang in den fünfziger und sechziger Jahren sowie von den weiteren Stationen und Herausforderungen ihres Lebens. Eine bewegende Familiengeschichte in einer dramatischen, ereignisreichen und wechselhaften Zeit von 1938 bis 2005.

Bestellungen bei:

Emilie Geiger, Waldstr. 10, 91616 Neusitz
Tel. 09861/4910
e-mail: emilie.geiger@web.de
Internet: www.emilie-geiger.de

ISBN-Nr. 978-3-927374-58-4
160 Seiten mit vielen Abbildungen
Preis: 12,80 Euro zuzüglich Versandkosten



Emilie Geiger
**Ehe die Spuren
vergehen**
Der Lebensweg einer Donauschwabin und ihrer Familie
von 1938 bis 2005